Bund-Länder-Inspektion

Inspektionsbericht

Deutsche Schule Madrid

Inspektionsteam

1. Inspektor : Frau Birgit Kuhlmei-Scheppelmann

2. Inspektor : Herr Burghard Ahnfeldt

3. Inspektor : Frau Kerstin Caffo

Zeitraum der Inspektion : 25.04.2016 - 29.04.2016

Name der Schule :	Deutsche Schule Madrid
Schulleiter/in :	Frank Müller
Schulanschrift :	C / Monasterio de Guadalupe, 7 28049 Madrid
Telefon :	0034-91-55 80 200
E-Mail :	sekretariat@dsmadrid.org

Inhalt

Einleitung 6
Erläuterung zum Schulbesuch 7
Ausgangssituation der Schule 9
Liegenschaft, Raumsituation und Ausstattung der Schule 9
Das Qualitätsprofil der Schule 12
Qualitätsprofil - kurz 13
Zusammenfassung der Inspektionsergebnisse 15
Bewertung der einzelnen Merkmale 23
1. Bilden und erziehen 23
2. Schulzufriedenheit entwickeln 25
3. Schule präsentieren 26
16. Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen 27
4. Kompetenzen erwerben 28
5. Unterricht gestalten 33
6. Schüler stärken 37
7. Unterricht differenzieren 42
18. DaF-Strukturen verankern 46
19. DFU-Strukturen verankern 47
10. Schüler unterstützen 49
12. Schule managen, leiten und führen 51
13. Ressourcen verwalten 53
14. Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen. 54
15. Schule entwickeln 56
Das Qualitätsprofil der Deutschen Schule 59
Vergabe des Gütesiegels 66
Liste der eingesehenen / vorgelegten Schuldokumente 67

Vorwort

Der erste, fünf Jahre umfassende Regelzyklus der Bund-Länder-Inspektionen (BLI) Deutscher Auslandsschulen (DAS) konnte 2013 abgeschlossen werden. Die Bilanzierung durch die wissenschaftliche Begleitung zeigt, dass die Elemente der BLI und das Verfahren selbst in den Schulen vielfältige nachhaltige Schulentwicklungsprozesse ausgelöst haben. Den Fördernden Stellen haben die Ergebnisse wichtige Daten und Erkenntnisse zur Rechenschaftslegung und zur Steuerung der Deutschen Schulen im Ausland geliefert.

Der auf sechs Jahre angelegte zweite Zyklus der BLI sichert ab 2014 nach einer vorgeschalteten Pilotierung im Jahr 2013 in einem weiterentwickelten Verfahren die erreichten Qualitätsstandards und liefert der künftigen Qualitätsentwicklung weitere Impulse. In die Konzeption für den Folgezyklus sind Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung der BLI genauso eingegangen wie der Informationsaustausch mit den Schulen und anderen Inspektoraten im Rahmen der Bund-Länder-Kooperation der ZfA mit sechs Bundesländern. Der Fokus des Folgezyklus liegt auf im ersten Zyklus sichtbar gewordene Verbesserungsbereiche der Schulen sowie auf neu gesetzte Entwicklungsschwerpunkte und auf eine schulspezifische Differenzierung der Inspektion.

Die Konzeption des zweiten Zyklus der Bund-Länder-Inspektion folgt fünf Prämissen:

- Der *Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland* kann beibehalten werden, da das der BLI zugrundeliegende Qualitätsverständnis im Kern weiter gilt.
- Die Schulen haben seit nunmehr einer Dekade Prozesse des PQM überwiegend erfolgreich durchlaufen, so dass der *höhere Entwicklungsstand* der Schulen berücksichtigt werden muss.
- Die stärkere Akzentuierung gilt insbesondere für eine *Weiterentwicklung der Lernkultur*. Im Fokus stehen deshalb die Kompetenzorientierung bei der Gestaltung der Lehr-Lernprozesse sowie binnendifferenziertes Arbeiten in heterogenen Lerngruppen und entsprechende Fördermaßnahmen.
- Da die Deutschen Auslandsschulen eine hohe Kompetenz erworben haben, ihre Qualität systematisch zu verbessern; nimmt die BLI vermehrt das *schulische Prozessmanagement* in den Blick.
- Die *Umsetzung von Zielvereinbarungen* mit den Fördernden Stellen und der Zielerreichungsgrad werden untersucht.

Die schulspezifische Differenzierung der BLI umfasst neben einem für alle verbindlichen Fundamentum aus 11 Basismerkmalen ein Additum aus 9 Profilmerkmalen, von denen die Inspektion vier verbindlich für die jeweilige BLI festlegt. Die Festlegung wird im Vorfeld mit der Schule kommuniziert.

Die Weiterentwicklung der Verfahren und Instrumente der Inspektion erfolgte auf der Basis der folgenden Eckpunkte:

- Um zyklusübergreifende Vergleiche der Qualitätsentwicklung zu ermöglichen, bleiben viele Merkmale und Kriterien erhalten.
- Das Verfahren ist effektiviert und verschlankt, indem z. B. auf das Mitarbeiterinterview, den Schulrundgang verzichtet und eine mögliche gemeinsame Rückmeldung Schulleitung / Schulträger vorgesehen sowie die Zahl der einzureichenden bzw. vorzulegenden Dokumente deutlich reduziert wurde. Neu aufgenommen ist eine differenzierte Rückmeldung an das Kollegium.
- Der Fokus des Folgezyklus liegt auf im 1. Zyklus sichtbar gewordene Verbesserungsbereiche der Schulen sowie auf neu gesetzte Entwicklungsschwerpunkte.

Jeder BLI gehen analog zum 1. Zyklus eine dokumentierte Selbstevaluation und ein Peer Review voran. Auch die definierten Verfahren im Anschluss an eine BLI, z.B. die Ergebnisse des Bilanzbesuchs, bilden eine Grundlage für eine Evaluation der Umsetzung der vereinbarten Ziele.

Um der schulischen Verantwortung für ihr Prozessmanagement gerecht zu werden, dient u. a. als Grundlage für die Evaluation des Prozessmanagements ein kriteriengestützter Qualitätsstatusbericht, den die Schule vorab selbst erstellt. Kernstück dieses Qualitätsstatusberichts ist ein *Selbsteinschätzungsbogen*. Dieser ermöglicht der Schule im Vorfeld der Inspektion ihre Qualität einzuschätzen und nach der BLI einen Abgleich von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung vorzunehmen.

Der Inspektionsbericht ist entwicklungsorientiert ausgerichtet und reflektiert u. a. auch das Prozessmanagement der Schule, zeigt Systemzusammenhänge auf und identifiziert deutlich Handlungsfelder.

Das Ergebnis der BLI wird in dem 2. Zyklus wie bisher in einem dreistufigen Verfahren mit entsprechenden Normierungen dargestellt. Die Normen für die Vergabe des Gütesiegels *Exzellente Deutsche Auslandsschule* wurden dem höheren Entwicklungsstand angepasst. Für eine inspizierte Schule wird die Erneuerung des Gütesiegels für ein Jahr ausgesetzt, wenn eine oder mehrere Bewertungsnormen nicht erfüllt werden. In diesem Fall erhält die Schule entsprechend dem im 1. Zyklus praktizierten Verfahren Unterstützungsangebote sowie eine Nachinspektion.

Das erneuerte bzw. erstmals verliehene Gütesiegel *Exzellente Deutsche Auslandsschule* wird vom Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet und über die deutsche Auslandsvertretung der Auslandsschule in einem angemessenen Rahmen überreicht.

Einleitung

Die Feststellungen im Inspektionsbericht basieren auf einer signifikanten Zahl von Unterrichtseinsichtnahmen, auf den Auswertungen von Interviews mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen und Gremien sowie auf der Einsicht in Schuldokumente (vgl. Anlage 1).

Um der schulischen Verantwortung für ihr Prozessmanagement gerecht zu werden, erstellt jede Schule im Vorfeld der BLI einen kriteriengestützten Qualitätsstatusbericht, der der Inspektion als Grundlage für die Evaluation des Prozessmanagements dient. Den zweiten Teil des Qualitätsstatusberichts bildet ein *Selbsteinschätzungsbogen,* der mit seinen Übereinstimmungen bzw. Differenzen zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung Impulse für Nachfragen in der Rückmeldung an das Kollegium bzw. für die weitere Schulentwicklungsarbeit im Anschluss an die BLI setzen kann.

Am Ende des Schulbesuchs hat das Inspektorenteam der Schule bereits je nach Adressatenkreis differenzierte erste mündliche Rückmeldungen gegeben. Den endgültigen Inspektionsbericht gibt der Schulleiter[1] unmittelbar nach Eintreffen den Gremien der Schule zur Kenntnis. Die Fördernden Stellen in der Bundesrepublik Deutschland und der zuständige Prozessbegleiter erhalten den Inspektionsbericht zeitgleich über die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Inspektionsbericht einen Aktionsplan zu entwickeln, diesen mit dem zuständigen Regionalbeauftragten abzustimmen und mit Unterstützung durch den Prozessbegleiter - umzusetzen.

Außerdem übermittelt die Schulleitung den Fördernden Stellen eine schulintern abgestimmte, fragebogenbasierte Rückmeldung zur Professionalität des Inspektorenteams.

[1] Im Interesse einer besseren Lesbarkeit des Textes werden Bezeichnungen wie „Schulleiter“ oder „Prozessbegleiter“ verwendet, die geschlechtsneutral zu verstehen sind.

Erläuterung zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Bund-Länder-Inspektion besuchte das Inspektionsteam die Deutsche Schule Madrid

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Bund-Länder-Inspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts. Enthalten sind Qualitätsbewertungen zu insgesamt 15 Qualitätsmerkmalen auf der Grundlage von Qualitätskriterien. Die Merkmale setzen sich aus 11 für alle Schulen verbindlichen Basismerkmalen (Fundamentum) sowie weiteren 4 Profilmerkmalen zusammen, die vor der Inspektion aus einem Additum von 9 zusätzlichen Profilmerkmalen in Kommunikation mit der Schule ausgewählt wurden.

Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Entwicklungspotenziale sowie ggf. die Leistungen nach erfolgter Erstinspektion. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in den jeweiligen Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmenplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert. Am 25.04.2016 fand eine Vorinformation durch die Inspektoren in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit 11 Basis- und den zuvor kommunizierten 4 Profilmerkmalen) informiert wurde.

Während der Bund-Länder-Inspektion fanden insgesamt 73 Unterrichtseinsichtnahmen statt (Dauer: in der Regel 20 bis 25 Minuten); es wurden ca. 61,95 % der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

Es wurden Interviews mit folgenden Personen bzw. Vertretern folgender Gruppen und Gremien durchgeführt:

- Schulleiter / Erweiterte Schulleitung
- Lehrkräfte
- Schüler
- Eltern
- Schulträger
- Geschäftsführer / Verwaltungsleiterin

Auf der Basis der genannten Informationsquellen wird zunächst die Ausgangssituation der Schule dargestellt (Seite 9). Die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsbewertungen zu den 15 ausgewählten Qualitätsmerkmalen werden in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt (Qualitätsprofil - kurz) (Seite 13). Wesentliche Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule beschreibt der Abschnitt "Bewertung der einzelnen Merkmale" (Seite 23). Das Qualitätsprofil - lang findet sich im Überblick auf Seite 59. Zum Abschluss ist das Ergebnis der BLI bzgl. der Gütesiegelvergabe angegeben (S. 66).

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war. Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

Ausgangssituation der Schule

Die Deutsche Schule Madrid wurde 1896 gegründet und ist als Bildungseinrichtung in Madrid fest etabliert. Die Würdigung ihrer Bedeutung lässt sich auch an der Bereitstellung des neuen Schulgeländes durch die Hauptstadtregierung erkennen.

Der “Deutsche Schulverein Madrid” fördert aktiv und vielfältig die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien. Die administrative Verwaltung der Schule wird dabei von einer Verwaltungsleitung und einem Geschäftsführer wahrgenommen.

Die Deutsche Schule Madrid ist eine anerkannte und geförderte Deutsche Auslandsschule, die vom Kindergarten über die Grundschule in der Sekundarstufe I zum Mittleren Abschluss oder weiter zur Deutschen Internationalen Abiturprüfung führt. Gleichzeitig ist die Deutsche Schule Madrid eine Begegnungsschule und gemäß spanischem Gesetz (REAL DECRETO 806/1993 vom 28.5./O.M. vom 11.10.1995) berechtigt, spanischen, deutschen und sonstigen ausländischen Schülern in Spanien Unterricht nach deutschem Lehrplan zu erteilen.

Der Unterricht erfolgt in deutscher Sprache und nach innerdeutschen Richtlinien. Daneben gehören Spanisch sowie zwei gesellschaftswissenschaftliche Fächer in der Sekundarstufe I und II zum Pflichtunterricht. Das auf die Grundschule folgende 5. Schuljahr wird als Beobachtungsstufe geführt, an deren Ende über die Zuweisung in die Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium entschieden wird. Haupt- und Realschüler werden in Gymnasialklassen binnendifferenziert unterrichtet.

Spanische Schüler ohne Deutschkenntnisse können nach einem einjährigen vorbereitenden Sprachkurs in die 5. Jahrgangsstufe eintreten. Diese Schüler werden nach dem Seiteneinstieg im sog. E-Zweig unterrichtet und sukzessive in die deutschsprachig unterrichteten Unterrichtsfächer integriert.
Schülern mit deutscher Herkunftssprache wird zum Erlernen der spanischen Sprache in der Regel Nachholzeit zugestanden. Anschließend werden die Schüler in Spanisch und den in spanischer Sprache unterrichteten Fächern vollumfänglich benotet.

Der Unterricht in den Fächern Spanische Sprache und Literatur (alle Klassen) und Área Social (Inhalte aus Erdkunde und Geschichte in den Jahrgangsstufen 5 bis 11) wird durchgehend in spanischer Sprache gehalten.

Im April 2016 besuchen 1363 Schüler die DS Madrid und werden von 110 Lehrkräften unterrichtet. Im Kindergarten werden 258 Kinder betreut.

Liegenschaft, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Der Neubau der Deutschen Schule Madrid im jungen Stadtviertel Montecarmelo ersetzte im November 2015 den bisherigen, beengten und aufgrund des bestehenden Denkmalschutzes unflexiblen Schulstandort in der Innenstadt. Die einzelnen Gebäude der drei Schulbereiche Kindergarten mit Gruppen bis zu 25 Kindern, vierzügige Grundschule und Gymnasium bilden im neuerrichteten Gebäudekomplex jeweils eine Einheit mit eigenem Innenhof und Patio und eröffnen dabei durch großzügige Fensterflächen den Blick auf die Berge der angrenzenden Sierra.

Die natürliche Kühlung durch Nutzung eines unterirdischen Thermolabyrinths sichert im Rahmen eines Leuchtturmprojekts der Bundesbauförderung langfristig den nachhaltigen Gebäudebetrieb einschließlich vollautomatisch gesteuerter Verschattung und Frischluftzufuhr und einer Photovoltaikanlage. Teile des modernen Beleuchtungskonzepts wurden im Rahmen von Kunst am Bau entwickelt.

Die Außenanlage bietet der Schulgemeinde Raum für vielfältige Bewegungsaktivitäten und gleichzeitig Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten. Dabei sind Zugänge und Zufahrten übersichtlich und gesichert angelegt. Die durchlässige Architektur im Eingangsbereich ist bis in ca. drei Meter Höhe verglast. Die Schulbusse bringen ca. 650 Schüler direkt auf das Schulgelände, wo sie sicher auf den vorgesehenen Busspuren aussteigen können. Der Fußweg von der nächstgelegenen Metrostation kann in 10 Minuten zurückgelegt werden. Die Tiefgarage steht kurz vor der Fertigstellung.

Die Innenausstattung und die Infrastruktur in Sichtbetonoptik entsprechen modernsten Anforderungen an die technische Ausstattung von Fachräumen der Naturwissenschaften, der Musik und Kunst, sowie der Sportstätten. Der sog. ‚grüne Weg' um Madrid verläuft unmittelbar um das Schulgelände und kann für Wanderungen und Langstreckenläufe genutzt werden. Sämtliche Bereiche sind behindertengerecht zugänglich und mit einer schlüssigen zweisprachigen Beschilderung einschließlich taktiler Punktschriftzeichen versehen.

Fluchtwege und die Erste-Hilfe- Station sind auch durch Icons gut ausgewiesen, die Sanitärbereiche sind großzügig angelegt und in ausreichender Zahl vorhanden. Die einzelnen Gebäudeteile verfügen jeweils über ein orientierendes Farbkonzept und bieten kleinere Bühnen bzw. Aufführungsmöglichkeiten für unterrichtsnahe Präsentationen. Die Bestuhlung der Aula selbst bietet über 700 Personen Platz und bietet sich ebenso wie weitere Räumlichkeiten auch für die Nutzung durch externe Veranstalter an. Einem den Schülern nicht zugänglichen Verwaltungsbereich ist ein Info-Point vorgelagert, an dem Besucher erste benötigte Informationen zur Orientierung erhalten.

Im Kunstunterricht entstandene Schülerarbeiten schmücken gezielt die großzügigen Gänge, Magnettafeln bieten Raum für die Präsentation aktueller Unterrichtsinhalte, Stellwände für Projektdemonstrationen stehen zusätzlich in großer Zahl zur Verfügung.

Differenzierungsräume bzw. Räume für Kleingruppenarbeit stehen in allen Schulstufen zur Verfügung, im Verhältnis Grundschule 2:1, Oberschule 5:1. Die Unterrichtsräume verfügen über eine sehr gute Akustik und sind gleichzeitig wirksam isoliert, es entsteht der Eindruck eines leisen Gebäudes. Das durch Rollen flexible Mobiliar entspricht ergonomischen Anforderungen und bietet auch Steharbeitsplätze. In der Bibliothek wird die Ausleihe von bis zu 30 Tablet-PCs organisiert.

Die Raum- und Computerbuchung wird online vorgenommen. Der Stundenplan kann aufgrund des spanischen Datenschutzgesetzes nicht auf der Schulwebseite erscheinen, die Erprobung eines Online-Klassenbuchverfahrens ist dagegen vorgesehen. Lehrkräfte können wahlweise eigene oder in den Unterrichtsräumen vorhandene Computer für den Unterricht verwenden.

In den Bibliotheken und Lehrerzimmern stehen Lehrer- und Schülerarbeitsplätze in ausreichender Zahl zur Verfügung. Codierte Schülerschließfächer ermöglichen gegen ein geringes Entgelt die sichere Aufbewahrung auch von größeren Instrumenten. Auf den verschiedenen Ebenen der großen Cafeteria werden täglich wechselnde frisch zubereitete Mahlzeiten für 400 – 500 Schüler und Mitarbeiter angeboten, wobei die Speisekarte im Eingangsbereich ausschließlich spanischsprachig ausgewiesen wird.

Sämtliche Klassenräume bis auf die der ersten und zweiten Grundschulklassen sind mit Whiteboards und fest installierten Projektoren ausgestattet, ein für die Oberstufe vorgesehener Aufenthaltsraum wird zurzeit noch von Architekten und Firmen als Koordinationsbüro für die zahlreichen Nachbesserungsarbeiten genutzt, die während der andauernden Erprobungsphase des Gebäudes notwendig werden.

Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend dargestellt, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten bewertet wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 15 Qualitätsmerkmalen, die auf Qualitätskriterien beruhen.

Den schriftlichen Feststellungen zu den einzelnen Merkmalen ist der entsprechende Abschnitt des Qualitätsprofils (lang) zur besseren Übersichtlichkeit vorangestellt.

Die Bewertung erfolgt auf vier Bewertungsstufen:

Ziffernbewertung	Bewertungskategorie	Bewertungsgrundlage
1	schwach	Bei allen Kriterien des Qualitätsmerkmals ist Entwicklungsarbeit zu leisten.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal ein ausgeglichenes Verhältnis bzw. mehr Schwächen als Stärken auf.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf.
4	stark	Die Schule erfüllt alle Kriterien dieses Qualitätsmerkmals, ein Viertel oder mehr davon in herausragender Weise.

Qualitätsprofil - kurz

Name der Schule : Deutsche Schule Madrid

Datum der Schulinspektion: vom 24.04.2016 bis 30.04.2016

Bewertungen
4 = stark
3 = eher stark als schwach
2 = eher schwach als stark
1 = schwach
0 = keine Bewertung möglich

		Bewertung				
1.	**Ergebnisse und Erfolge der Schule**					
Merkmal 1	Bilden und erziehen	4	**3**	2	1	0
Merkmal 2	Schulzufriedenheit entwickeln	4	**3**	2	1	0
2.	**Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse**					
Merkmal 4	Kompetenzen erwerben	4	**3**	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	**3**	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	**3**	2	1	0
Merkmal 7	Unterricht differenzieren	4	**3**	2	1	0
3.	**Schulkultur**					
Merkmal 10	Schüler unterstützen	**4**	3	2	1	0
4.	**Schulleitung und Schulmanagement**					
Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen	**4**	3	2	1	0
Merkmal 13	Ressourcen verwalten	4	**3**	2	1	0
5.	**Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung / Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**					
Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.	**4**	3	2	1	0
Merkmal 15	Schule entwickeln	4	**3**	2	1	0

	Zusätzliche schultypbezogene Profilmerkmale					
1.	**Ergebnisse und Erfolge der Schule**					
Merkmal 3	Schule präsentieren	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
2.	**Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse**					
Merkmal 18	DaF-Strukturen verankern	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 19	DFU-Strukturen verankern	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Zusammenfassung der Inspektionsergebnisse

Das Inspektionsteam hat mit der Deutschen Schule Madrid eine Schule kennen gelernt, die sich durch eine engagierte, qualitätsbewusste Schulleitung, einsatzfreudige und innovative Lehrkräfte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszeichnet. Die Schülerschaft präsentiert sich leistungsorientiert und zielstrebig. Der Schulvorstand unterstützt die Schule mit großem Verantwortungsbewusstsein und auch mit Hilfe eines Geschäftsführers. Besonders auffällig ist die hohe Identifikation aller Beteiligten mit „ihrer“ Schule.

Die Deutschen Schule Madrid genießt einen sehr guten Ruf, hat einen hohen Anspruch und wird diesem gerecht. Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei den Deutschen Abschlüssen. Das Schulklima ist hervorragend. Der Einbezug aller Beteiligten in Fragen des Schullebens (z. B. Mensa) ist selbstverständlich. Die Schulentwicklung wird durch die PQM-Struktur sichergestellt.

In die Liegenschaften, die Infrastruktur und in die Ausstattung hat die Schule, auch mit Mitteln der Bundesrepublik Deutschland, investiert, ein repräsentativer moderner Neubau konnte vor einiger Zeit bezogen werden. Die Ausstattung entspricht den Anforderungen, ermöglicht einen modernen kompetenzorientierten Unterricht und eigenständiges Arbeiten und Lernen. Die derzeit noch vorhandenen Mängel werden systematisch unter Aufsicht des Architektenbüros behoben.

Zum Zeitpunkt der BLI 2.0 leitet der Schulleiter die Schule seit zwei Jahren, seine Stellvertretung hat in Interimszeiten die Schule geleitet und ist lange im Amt, ebenso die Leitung der Grundschule.
Die Schule hat fünf Entwicklungsprojekte aufgelegt und an der Zielerreichung gearbeitet. Der Abschluss der Projekte ist zum BLI-Zeitpunkt erfolgt, wobei einige Entwicklungsschwerpunkte als kontinuierliche Verbesserungsprozesse beendet wurden. Das Entwicklungsprojekt „Ganztag“ ist abgeschlossen, ein Ganztagszug ist in der Grundschule eingerichtet und inzwischen bis Klasse 3 aufgewachsen. Damit sind einerseits wichtige Ziele erreicht, andererseits fehlt die konkrete Neuausrichtung für die als kontinuierliche Verbesserungsprozesse abgeschlossenen Projekte.

Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit stehen weiterhin die Verbesserung des Deutschniveaus, die Binnendifferenzierung im Unterricht sowie der Ausbau des digitalen Lernraumes.

Das Qualitätsprofil der Schule ist ausgesprochen positiv und weist auf den ersten Blick (Kurzprofil) keine Verbesserungsbereiche, aber deutliche Stärken aus.

Die Stärken liegen in den Bereichen:

- Schule präsentieren
- Schule managen, leiten und führen
- Den Deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen
- Schüler unterstützen
- Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen

Die Bewertung der Unterrichtsqualität der DS Madrid zeigt deutlich, dass der Unterricht auf Kompetenzerwerb ausgerichtet und angemessen strukturiert ist sowie dass die Unterrichtsmethoden so ausgewählt werden, dass das selbständige und kooperative Lernen und eigenverantwortliche Handeln altersgemäß gefördert und gefordert wird. Auch der Heterogenität der Schülerschaft wird der Unterricht in Teilbereichen schon gerecht.

Innerhalb einiger Qualitätsbereiche sind wenige Prozesselemente zu verbessern:

- Bilden und Erziehen: Hohe Leistungen im Fach Deutsch
- DAF-Strukturen verankern: Entwicklung und Umsetzung eines DAF-Fortbildungskonzeptes
- DFU-Strukturen verankern: Entwicklung und Umsetzung eines DFU-Fortbildungskonzeptes
- Ressourcen verwalten: professionelle Marktanalyse
- Schule entwickeln: Leistungsüberprüfung anhand von internationalen Standards, Bilanzierung und Neuausrichtung des Schulprogramms

Das Langprofil zeigt folgende Entwicklungsmöglichkeiten auf:

Das Qualitätsmanagement kann durch datengestützte Qualitätsarbeit, die Konkretisierung der Zielsetzungen (SMART), ihre Priorisierung in einer kurz- und langfristigen Entwicklungsplanung mit dahinterliegenden Maßnahmeplänen und Verantwortlichkeiten sowie die Einführung eines pädagogischen Controllings optimiert werden.

Zwar arbeitet die Schule mit einer stützenden Struktur zur Verzahnung der Fachschaften unter der Federführung der DFU-Leitung, aber es fehlt eine verbindliche Teamstruktur, die sicherstellt, dass die Arbeitsergebnisse der Teamarbeit in die schuleigenen Arbeitspläne zurückfließen und im Unterricht verbindlich werden. Synergieeffekte und Ressourcen sind zu beachten.

Optimierungsmöglichkeiten gibt es außerdem in der curricularen Arbeit der Schule im Hinblick auf die Konkretisierung der schuleigenen Arbeitspläne. Aufgabenstellungen und Materialien unter Berücksichtigung der Individualisierung der Lernprozesse werden derzeit von den Lehrkräften entwickelt, sind aber nicht durchgängig in den Teams abgestimmt und durch die Fachkonferenzen verbindlich autorisiert. Als Schwerpunkt der Fachschaftsarbeit ist neben den fachlichen Inhalten insbesondere die Beachtung der Heterogenität der Deutschkenntnisse der Schülerschaft ausbaubar. Die Verankerung eines schulweiten Methodencurriculums DFU in die Arbeitspläne der Fächer, fußend auf dem bestehenden Lerncurriculum, fehlt. Die Vernetzung der Arbeitspläne zwischen den Schulstufen fehlt.

Die vordringlichen Verbesserungsbereiche im Unterricht liegen derzeit in der Reflexion der Lehr- und Lernprozesse, der gezielten Förderung der Deutschkompetenz im Fachunterricht und in der Förderung und Herausforderung des Einzelnen.

Im Rahmen eines systematischen pädagogischen Qualitätsmanagement gilt es, die besonders guten Leistungsbereiche zu bewahren sowie die übrigen Qualitätsbereiche mit der Zielrichtung Exzellenz beharrlich und systematisch – auch unter Einbezug der Prozessbegleitung – weiter zu entwickeln.

Darstellung möglicher Zusammenhänge

Um deutlich zu machen, dass eine Schule eine Systemgemeinschaft darstellt und vielfältige Interdependenzen zwischen Qualitätsmerkmalen und -kriterien bestehen, wurde der Schule bei der Ergebnispräsentation die folgende exemplarische Zusammenhanganalyse präsentiert (siehe Folgeseite).

Darin werden für das mit „trifft zu“ bewertete Kriterium 4.5 „Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF/DFU)“ mögliche Zusammenhänge zu anderen Qualitätsmerkmalen bzw. -kriterien aufgezeigt. Damit wird deutlich, dass ein systemisches Qualitätsverständnis und ein Qualitätsmanagement, das auf verschiedene zusammenhängende Qualitätsfaktoren einwirkt, besonders wirksam sind. Mit dieser Zusammenhanghypothese gibt die Inspektion der zukünftigen Schulentwicklung der DS Madrid Impulse, die ggf. von Leitung und Vorstand, Steuergruppe, Kollegium und externer Beratung aufzugreifen sind.

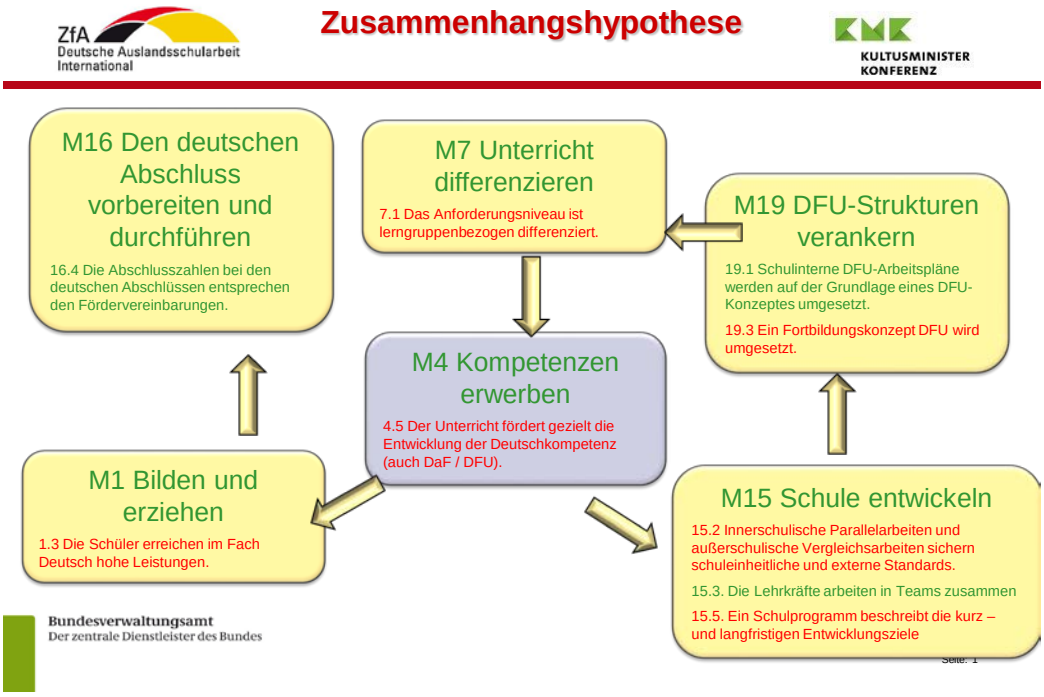
In dieser Zusammenhanghypothese sind die positiv bewerteten Merkmale und die mit mindestens „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ festgestellten Kriterien in Grün dargestellt, die anderen in Rot. Grün gekennzeichnete Merkmale und Kriterien stellen in diesem Modell Faktoren dar, die eine Verbesserung im Merkmalsbereich 4 und 7 unterstützen können. Rot gekennzeichnete bezeichnen den Entwicklungsbedarf.

So könnten beispielsweise zukünftig die professionelle Übernahme von Leitungsaufgaben in den Fachschaften, gestützt durch klare im Konsens getragene Entwicklungsziele, die Teamarbeit der Lehrkräfte so systematisieren, dass kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten mit einheitlichen Unterrichtsmaterialien und Vorgehensweisen (insbesondere im Fachunterricht) entstehen, Eingang in den schuleigenen Facharbeitsplan finden und umgesetzt werden.

Die auch sprachlich heterogene, aber besonders leistungsorientierte Schülerschaft (K 16.4) wird dann systematisch, differenziert und strukturiert in ihrer Entwicklung noch besser gefördert. Die Erfüllung der Prüfungsleistungen im Fach Deutsch (K 1.3) kann durch vorgelagerte Vergleichsarbeiten und Sprachprüfungen (Zertifikate A1, A2, C1 u.a.) unterstützt werden. An der systematischen Bilanzierung dieser und anderer Leistungsdaten (K 15.7) kann die Qualitätsentwicklung beobachtet und der Erfolg bzw. das Erfordernis ggf. weiterer Maßnahmen abgelesen werden.

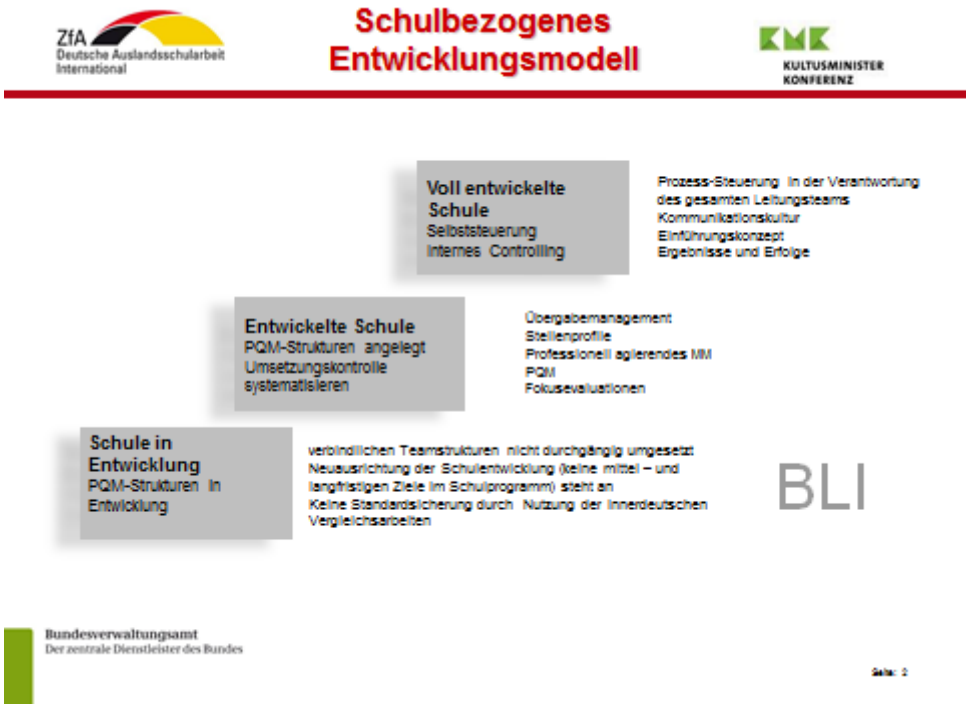
Dabei liegt der vordringliche Schwerpunkt der Arbeit in der Weiterentwicklung des schulweit einheitlichen DAF-Instrumentariums, dessen Verknüpfung in den DFU-Unterricht sowie des systematischen Controllings der Umsetzung im Unterricht.
Fortbildungsbedarf der Beteiligten muss dabei beachtet werden.

Die bereits zum Zeitpunkt der Inspektion vorhandene Struktur aus Funktionsstelleninhabern kann diesen Prozess absichern, insbesondere dann, wenn die Aufgabenlisten für die Fachbereichsleiter zu Stellenprofilen ausgeschärft werden und eine regelmäßige und systematischen Zusammenarbeit der Fachschaftsleitungen (K 19.2) im Sinne einer didaktischen Konferenz weitere Standards für die schuleigenen Arbeitspläne und übergeordnete Ziele zur Verbesserung des Sprachlernens im Fachunterricht erarbeiten und danach in die jeweiligen Fachschaften zurücktragen.


Zusammenhangshypothese
M16 Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen
16.4 Die Abschlusszahlen bei den deutschen Abschlüssen entsprechen den Fördervereinbarungen.
M7 Unterricht differenzieren
7.1 Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.
M19 DFU-Strukturen verankern
19.1 Schulinterne DFU-Arbeitspläne werden auf der Grundlage eines DFU-Konzeptes umgesetzt.
19.3 Ein Fortbildungskonzept DFU wird umgesetzt.
M4 Kompetenzen erwerben
4.5 Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).
M1 Bilden und erziehen
1.3 Die Schüler erreichen im Fach Deutsch hohe Leistungen.
M15 Schule entwickeln
15.2 Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.
15.3. Die Lehrkräfte arbeiten in Teams zusammen
15.5. Ein Schulprogramm beschreibt die kurz – und langfristigen Entwicklungsziele
Bundesverwaltungsamt
Der zentrale Dienstleister des Bundes

Verortung im Schulentwicklungsmodell

Im Folgenden wird dargestellt, wie die DS Madrid in einem Schulentwicklungsmodell zu verorten ist. Dabei wird darauf hingewiesen, dass ein Modell nie die Wirklichkeit darstellt, sondern immer nur repräsentiert („die Landkarte ist nicht die Landschaft“). Modelle sollen dazu verhelfen, komplexe Wirklichkeit auf zugrundeliegende Strukturen zu reduzieren, begreifbar und damit handhabbar zu machen. Diese Verortung basiert auf den Qualitäts-Feststellungen bei solchen Kriterien aus den Merkmalen 12, 14 und 15, die schulentwicklungsbezogen sind. Dabei folgt aus einer Feststellung „++“ (übertrifft die Erwartungen) eine Zuordnung des entsprechenden Schulqualitätskriteriums zur Charakterisierung „Voll entwickelte Schule“. Eine Feststellung „+“ (trifft zu/erfüllt die Anforderungen) ergibt eine Zuordnung zu „Entwickelte Schule“. Die Feststellung „-“ (trifft nicht zu) ist ein Hinweis auf einen hohen Entwicklungsbedarf bei diesem Kriterium und ergibt die Charakterisierung „Schule in Entwicklung“.



Dies bedeutet für die DS Madrid im Einzelnen, dass das Pädagogische Qualitätsmanagement in den Bereichen strategische Ausrichtung der Schulentwicklung, Identifikation nahezu der gesamten Schulgemeinschaft mit den Entwicklungszielen sowie bei der Prozess-Steuerung bereits gut entwickelt ist. Ebenso gelingen die Umsetzung des Leitbildes sowie die Durchführung von Fokusevaluationen.

Entwicklungsbedarf besteht in der Qualitätsentwicklung in der Konkretisierung der Schulprogrammarbeit (SMARTe Ziele, Priorisierung, kurz- und langfristige Maßnahmepläne / Projektmanagement) nach einer durchzuführenden Zielevaluation, auch unter Berücksichtigung der hier festgestellten Ergebnisse. Der Ausbau systematischer Teamstrukturen (durch Zielsetzungen, Ressourcen und Controlling) kann hilfreich sein. Die Nutzung von innerdeutschen Vergleichsarbeiten sichert dabei Standards und weist notwendige Anpassungen aus.

Vergleich der Schulqualität gegenüber dem letzten BLI-Bericht

In der Summe sind eine Reihe qualitativer Verbesserungen gegenüber dem Ergebnis der Bund-Länder-Inspektion im Jahr 2010 feststellbar. Die Schule hat die Impulse aus der BLI 1.0 aufgegriffen und umfangreiche Entwicklungsarbeit geleistet. Erfolge dieser Arbeit sind bereits im Bilanzbesuch festgestellt worden. Im Folgenden werden bemerkenswerte Veränderungen herausgestellt:

- Im Merkmal 1 ergibt sich ein verändertes, positives Bild. Hervorzuheben ist die vorbildliche schulische Arbeit im Hinblick auf die Herausbildung der interkulturellen Kompetenz, ein gemeinsames Anliegen aller Beteiligten. Das pädagogische Handeln ist zentrales Arbeitsfeld der Schule (neues Kriterium 1.5): alle Beteiligten haben eine positive Haltung zur Arbeit an der Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Förderung der Schülerinnen und Schüler deutlich gemacht und Maßnahmen umgesetzt. Die Wettbewerbsaktivitäten (Kriterium 1.4) führen zu sehr guten Ergebnissen und die Schule übertrifft die Normierung deutlich. Verbessern konnte die Schule ihre Quote bzgl. der Absolventen, die ein Studium im Ausland aufnehmen (Kriterium 1.7). Einziger Verbesserungsbereich: Die Benchmark für die Schülerleistungen im Fach Deutsch wird deutlich unterschritten.
- Das Merkmal 2, Schulzufriedenheit, wird mit „eher stark als schwach“ bewertet. Zwar besteht bei allen interviewten Beteiligten eine große Zufriedenheit mit der Schule, ihren Angeboten insbesondere im sprachlichen Bereich sowie mit dem bedarfsgerechten Ganztagsangebot, der zugewandten Kommunikation, der Schulorganisation und der Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung. Auch die Lehrkräfte sind ausgesprochen zufrieden mit den Arbeitsbedingungen und engagieren sich in besonderer Weise. Die Schule führt Zufriedenheitsbefragungen in Teilbereichen durch, ein zweijähriger Zyklus von umfassenden Zufriedenheitsbefragungen ist nicht etabliert. Das Ergebnis der BLI 1.0 wird daher nicht bestätigt.
- Das Merkmal 3 gehört zu den Profilmerkmalen, die die Inspektion ausgewählt hat. Die augenfälligste Verbesserung der Schulqualität ergibt sich in der Selbstpräsentation der Schule. Das neue attraktive Schulgebäude mit seiner modernen Ausstattung zieht weiterhin die Schülerschaft an. Die Schule, Sitzland und die Bundesrepublik Deutschland haben erheblich investiert und die Ausstattung modernisiert, so dass die Mängel (IUK, Naturwissenschaften) behoben sind. Die Anmeldequote ist hoch, nicht alle Aufnahmewünsche können berücksichtigt werden.
- Für den Bereich 2 (Merkmale 4 – 7), d. h. die Qualität der Lehr- und Lernprozesse, ist insgesamt Veränderung feststellbar. Trotz der erhöhten Normierung erreicht die Schule wieder ein positives Unterrichtsergebnis. Die Schule hat bereits im Bereich der Binnendifferenzierung gearbeitet und erreicht auch in dem neuen Merkmal 7 positive Ergebnisse.
- Das Ergebnis beim Merkmal 10, Unterstützungssystem für Schüler, ist gegenüber der BLI 1.0 deutlich verbessert. Die Schule hat ihr Unterstützungssystem für die Schülerschaft erweitert und professionalisiert. Eine Schulpsychologin unterstützt, sorgt für die Vernetzung mit Kooperationspartnern, Schülermediatoren werden ausgebildet und LionsQuest ist etabliert. Im Ganztagsbereich werden sowohl gebundene als auch offene Angebote umgesetzt.

- In der Schulleitung ist ein Personalwechsel erfolgt und ein neues Team hat die Führungsverantwortung übernommen. Das Ergebnis beim Merkmal 12, Führungsverantwortung der Schulleitung, wurde bestätigt und ergibt ein nahezu unverändert positives Bild. Die Kommunikation hat sich sehr deutlich verbessert (K 12.5).
- Das Ergebnis beim Merkmal 14 (Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen) bestätigt das Ergebnis der BLI 1.0. Das Verfahren zur Personalauswahl und Einweisung ist etabliert und erfolgreich. Die Personalentwicklungsgespräche mit Zielvereinbarungen können weiter systematisiert werden.
- Beim Merkmal 15 (Schule entwickeln) ergibt sich ein gemischtes Bild. Verschlechterungen im Ergebnis sind in den Kriterien 15.2 (Sicherung schuleinheitlicher und externer Standards durch Vergleichsarbeiten), bei der Teamentwicklung (K 15.3, bisher im Merkmal 14 enthalten), der Qualität des Schulprogramms (K 15.5.) sowie bei der datengestützten Qualitätsverbesserung (K 15.6 und K 15.7) eingetreten, was zum einen auf die Veränderung der Normierung und den gestiegenen Qualitätsanspruch zurückzuführen ist, andererseits auf die derzeitige Arbeitsphase der Schule nach Abschluss einiger Entwicklungsprojekte und Neuausrichtung der Entwicklungsplanung.
- Das Profilmerkmal 16 (den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen) ist neu aufgenommen, das Kriterium 16.1, vormals 12.5, ist hier enthalten. Die Ergebnisse in allen Abschlussprüfungen übertreffen die mehrjährigen durchschnittlichen Jahrgangsergebnisse. Die Fördervereinbarungen werden im Hinblick auf die Abiturprüfung erfüllt.
- Die Profilmerkmale 18 (DaF Strukturen verankern) und 19 (DFU Strukturen verankern) sind neu aufgenommen. Vergleichsergebnisse liegen nicht vor.
- Die Merkmale 8 (Schüler und Eltern beteiligen), 9 (Schule öffnen), 11 (Begegnung fördern), 17 (inklusiv arbeiten), 20 (berufsbildend unterrichten) gehören zu den wählbaren Profilmerkmalen und wurden nicht untersucht.

Bewertung der einzelnen Merkmale

1. Bilden und erziehen

Merkmal 1	Bilden und erziehen							
	4	**3**	2	1				0
1.1	Die schulische Arbeit vermittelt demokratische Werte.				++	**+**	-	0
1.2	Die schulische Arbeit erzielt die Herausbildung interkultureller Kompetenz.				**++**	+	-	0
1.3	Die Schüler erreichen im Fach Deutsch hohe Leistungen.				++	+	**-**	0
1.4	Die Schüler nehmen erfolgreich an Wettbewerben teil.				**++**	+	-	0
1.5	Pädagogisches Handeln ist ein zentrales Arbeitsfeld der Schule.				**++**	+	-	0
1.6	Die Schüler erreichen den in ihrem Bildungsgang angestrebten Abschluss.				**++**	+	-	0
1.7	Die Absolventen der Schule nehmen insgesamt in einem angemessenen Umfang ein Studium / eine Berufsausbildung mit Deutschlandbezug auf.				**++**	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 1 :

Im Qualitätsmerkmal „Bilden und Erziehen“ werden fünf der sieben Qualitätskriterien mit „übertrifft die Anforderungen“ (++), ein Qualitätskriterium mit „erfüllt die Anforderungen“ (+) und ein Qualitätskriterium mit „erfüllt die Anforderungen nicht“ bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann. Das Kriterium 1.3 (Die Schüler erreichen im Fach Deutsch hohe Leistungen) wird mit (-) „trifft nicht zu/ erfüllt die Anforderungen nicht“ bewertet und ist der einzige Verbesserungsbereich innerhalb dieses Merkmales.

Anmerkungen zu 1.2

Vorbildlich gelingt der Schule die Herausbildung interkultureller Kompetenz. Die Schülerschaft ist mehrsprachig, alle Schülerinnen und Schüler erlernen die Fremdsprachen Deutsch, Englisch und die Landessprache Spanisch, einige außerdem Französisch. Allen Beteiligten ist die Pflege der deutschen und spanischen Kultur ein besonders Anliegen. Begegnungen organisiert die Schule über vielfältige Angebote wie u. a. Austauschprogramme, verpflichtende Klassenfahrten nach Deutschland, die Teilnahme an internationalen Wettbewerben.

Anmerkungen zu 1.3:

Bei den Abschlussprüfungen (Abitur und mittlerer Bildungsabschluss) erreichen die Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch (deutscher Notenbereich von 07 bis 15 Punkte) in den letzten drei Jahren eine Quote von 64 %, im letzten Jahrgang 2016 sogar nur knapp über 59 %. Damit wird die Norm von 70% deutlich unterschritten.

Anmerkungen zu 1.4

Der Erfolg und die Bandbreite der Schülerinnen und Schüler bei schulinternen, nationalen und internationalen Wettbewerben sind beeindruckend. Die Schule bereitet interessierte Schülerinnen und Schüler gezielt auf die Wettbewerbe („Jugend forscht“, „Jugend musiziert“ u.a.) vor.

Die Betreuung der Wettbewerbe liegt bei den Fachlehrern und gelingt ohne einen Wettbewerbsbeauftragten. Ehrungen erfolgen in den Jahrgängen, bei Abschlussfeiern und auf der Homepage, eine schulweite Würdigungskultur ist entwickelt.

Die vorgegebenen Benchmarks für eine positive Bewertung (+) werden übertroffen.

Anmerkungen zu 1.5

Im Mittelpunkt aller Bemühungen der Schule steht der Lernerfolg der Schülerschaft. Die Lehrkräfte verbessern ihr Lehrerhandeln im Rahmen von Pädagogischen Tagen und Fortbildungen. Alle Entwicklungsprojekte zielen auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität. Konflikten werden pädagogisch professionell und zugleich konsequent angegangen. Alle Gesprächspartner betonen das professionelle pädagogische Handeln, z. B. sehr abgewogene Disziplinar-Konferenzen.

Anmerkungen zu 1.6

Nahezu 100% der Schülerinnen und Schüler bestehen die Abschlussprüfungen. Abschlussrelevante Angebote werden zielführend und bedarfsgerecht umgesetzt. Die Benchmark für eine positive Bewertung (+) wird deutlich übertroffen.

Anmerkungen zu 1.7

Die Zahl der Studienanfänger an deutschen Hochschulen wurde weiter gesteigert und liegt derzeit bei über 80%. Die systematische Erhebung der Daten erfolgt.

2. Schulzufriedenheit entwickeln

Merkmal 2	Schulzufriedenheit entwickeln							
	4	3	2	1				0
2.1	Die Schüler sind mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.2	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.3	Die Lehrkräfte sind mit ihren Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 2 :

Im Qualitätsbereich „Zufriedenheit entwickeln“ werden alle drei Qualitätskriterien mit „erfüllt die Anforderungen“ (+) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann. Innerhalb dieses Merkmales wird kein Verbesserungsbereich ausgewiesen.
Gleichwohl ist festzustellen, dass eher Fokusevaluationen durchgeführt werden als die systematische und umfassende Zufriedenheitsbefragung in zweijährigem Rhythmus bei Schüler-, Lehrer- und Elternschaft.

3. Schule präsentieren

Merkmal 3	Schule präsentieren							
	4	3	2	1				0
3.1	Die Schulliegenschaft ist gepflegt.				++	+	-	0
3.2	Infrastruktur und Ausstattung der Schule entsprechen modernen Anforderungen.				++	+	-	0
3.3	Die Schule betreibt erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 3 :

Im Qualitätsbereich „Schule präsentieren“ werden alle drei Qualitätskriterien mit „übertrifft die Anforderungen“ (++), so dass das Merkmal insgesamt mit „stark“ (4) beurteilt werden kann. Innerhalb dieses Merkmales wird kein Verbesserungsbereich ausgewiesen.

Anmerkungen zu Kriterium 3.1 und Kriterium 3.2

Die Ergebnisse der BLI 1.0 haben hier einen Verbesserungsbereich ausgewiesen, die Schule hat mit erheblichen Anstrengungen einen neuen Standort erschlossen und kann ein beeindruckendes Schulgebäude mit einer zukunftsweisenden Ausstattung vorweisen.

Anmerkungen zu Kriterium 3.3:

Die Erfolge in der Öffentlichkeitsarbeit sind beeindruckend. Die Anmeldezahlen übertreffen bei weitem die Aufnahmekapazitäten und die Schule wählt ihre Schülerschaft aus.
Beispiele für die Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Die Homepage ist attraktiv, informativ und stets aktuell.
- Die Schule gibt regelmäßig ein ansprechendes Jahrbuch heraus.
- Schulfeiern, kulturelle Veranstaltungen u.a. werden gezielt für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt.
- Ein neues Schullogo und Merchandisingprodukte wurden mit einem Kooperationspartner entwickelt und eingesetzt.
- Der Neubau unterstützt die Attraktivität der Schule.

16. Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen

Merkmal 16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen							
	4	3	2	1				0
16.1	Der Einsatz der Lehrkräfte im abschlussbezogenen Unterricht stimmt mit den KMK-Vorgaben überein.				++	+	-	0
16.2	Organisatorische und pädagogische Strukturen der Bildungsgänge korrespondieren mit den Abschlusszielen der Schule.				++	+	-	0
16.3	Die Schule ermöglicht und würdigt außerunterrichtliche Leistungen von Schülern.				++	+	-	0
16.4	Die Abschlusszahlen bei den deutschen Abschlüssen entsprechen den Fördervereinbarungen.				++	+	-	0
16.5	Die Ergebnisse in den deutschen Abschlussverfahren entsprechen im mehrjährigen Durchschnitt mindestens den Durchschnittswerten der Deutschen Auslandsschulen.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 16 :

Im Qualitätsmerkmals „Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen“ werden drei Qualitätskriterien mit „übertrifft die Anforderungen (++) und zwei Qualitätskriterien mit „erfüllt die Anforderungen“ (+) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „stark“ (4) beurteilt werden kann.

Die Schule hat sowohl organisatorische als auch pädagogische Strukturen entwickelt, die geeignet sind, die angebotenen Bildungsabschlüsse zu erreichen. Darüber hinaus werden individuelle angepasste Maßnahmen der Nachsteuerung angeboten bzw. organisiert oder empfohlen, so dass nahezu alle Schülerrinnen und Schüler ihren angestrebten Abschluss erreichen und somit die Fördervereinbarungen mehr als erfüllt werden.

Zu den zusätzlichen Maßnahmen gehören z. B. Nachlernzeit Castellano und weitere, abschlussrelevante Fördermaßnahmen, individuelle Prüfungsvorbereitung, Förderkurse, ,,Spanisch als Fremdsprache“, E- Zweig. Evaluationsmaßnahmen erfolgen und führen ggf. zu Anpassungen.

Die besonderen Leistungen der Schülerschaft bei Wettbewerben, Awards oder in Prüfungen werden auf vielfältige Weise gewürdigt. Dazu gehören öffentliche Auszeichnungsveranstaltungen, die Übergabe von Urkunden, die Nennung auf der Homepage, im Jahrbuch und in Zeugnisbemerkungen.

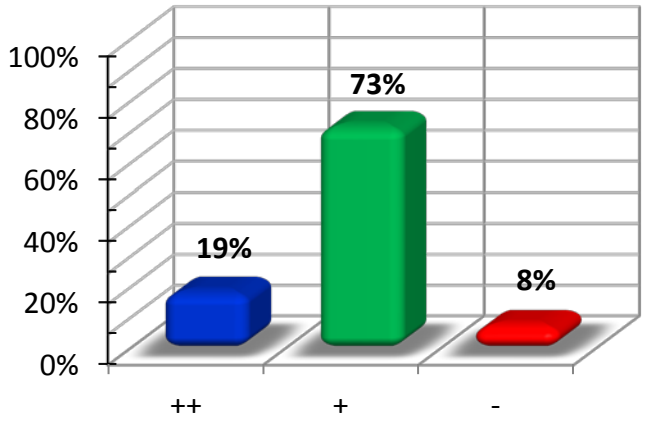
4. Kompetenzen erwerben

Merkmal 4	Kompetenzen erwerben							
	4	3	2	1				0
4.1	Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet.				++	+	-	0
4.2	Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse.				++	+	-	0
4.3	Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander.				++	+	-	0
4.4	Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander.				++	+	-	0
4.5	Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 4 :

Im Qualitätsmerkmals „Kompetenzen erwerben“ werden drei der fünf Qualitätskriterien durch „trifft zu“ (+) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann. Die Kriterien 4.4 (Auseinandersetzung mit dem Lehrprozess) und 4.5 (Gezielte Förderung der Deutschkompetenz (auch DAF/DFU) wird mit „trifft nicht zu“ bewertet und sind Verbesserungsbereiche innerhalb dieses Merkmales.

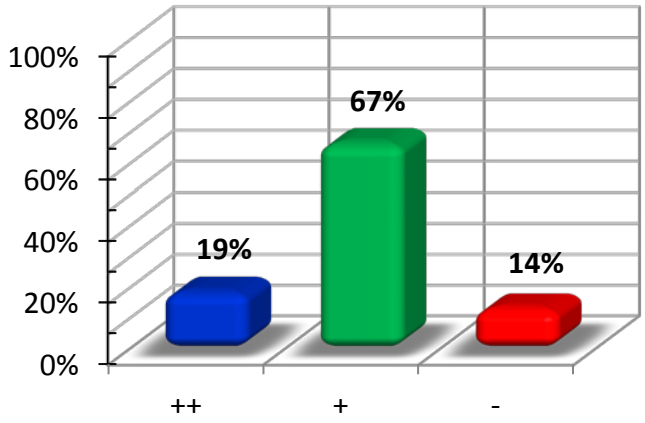
4.1 Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet.



In nahezu allen gesehenen Sequenzen ist der Unterricht auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet. Insbesondere stehen der Erwerb und die Erweiterung der inhaltsbezogenen bzw. fachspezifischen Kompetenzen im Vordergrund. Eine Progression ist erkennbar. Vorbildlich gelingt dies in 19 % der gesehenen Stundenteile, wenn auch der Erwerb von allgemeinen Kompetenzen, wie z.B. Methodenkompetenz oder Lernstrategien angebahnt wird. Die Aufgabenstellungen sind so angelegt, dass auch Transferleistungen angeregt werden. Die Norm von 60 % wird deutlich überschritten.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde verbessert (+20 %).

4.2 Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse.

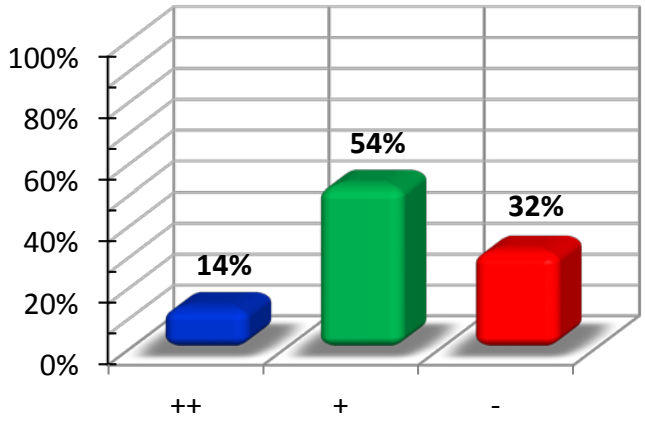


Der Unterricht zielt in ausreichendem Maße auf langfristig angelegte Lernprozesse. Es ist erkennbar, dass der Unterricht an vorhandenes Wissen anknüpft und Bezüge zu vorausgegangenen Stunden

hergestellt werden. Teilweise ist der Unterricht fachübergreifend angelegt oder hat einen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Hausaufgaben werden erteilt und in den Unterricht eingebunden. Die Norm von 60 % wird deutlich überschritten.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt.

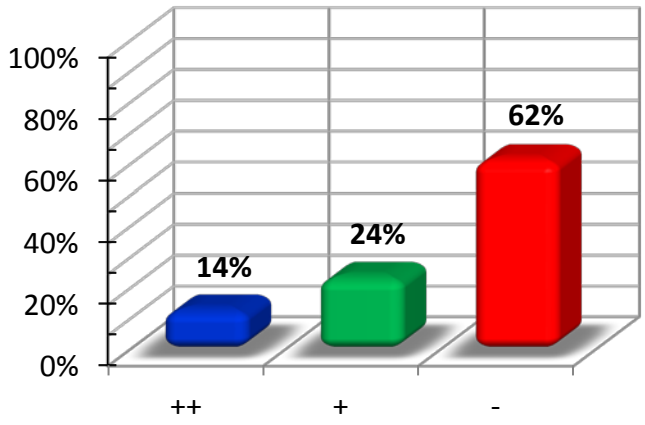
4.3 Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander.



In den beobachteten Stundenteilen greifen die Phasen der Vermittlung und der Aneignung in hinreichendem Maße ineinander: Ein an die Schülerschaft angepasster Wechsel von lehrerzentrierten und schülerzentrierten Phasen wie Instruktion, Einübung und Präsentation ist in 68 % zu beobachten, weniger jedoch Phasen des selbständigen Lernens (vgl. K 6.4) oder Phasen der Reflexion (vgl. K 4.4). Die Norm von 60% wird deutlich überschritten.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde übertroffen (+10 %).

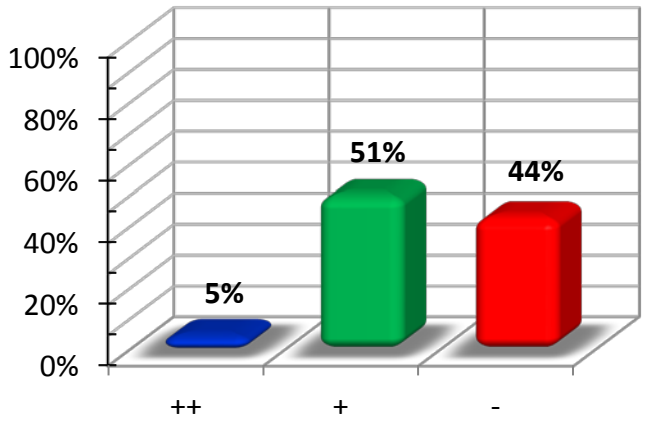
4.4 Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander.



In weniger als der Hälfte der Einsichtnahmen wird beobachtet, dass sich die Lehrkraft und die Schülerinnen und Schüler mit den Lernprozessen auseinandersetzen. Dazu gehört z.B. die Verbalisierung von Lernerfahrungen, Methodenreflexion oder die Vermittlung von Lernstrategien und deren Reflexion. In einigen Einsichtnahmen konnte eine Ergebnisreflexion beobachtet werden. Auch gab es transparent eingeplante Reflexionsphasen mit Reflexionskriterien (vgl. K 5.1). Die Norm von 60 % ist deutlich unterschritten.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde nicht wieder erreicht (- 20 %). Hier besteht ein deutlicher Verbesserungsbereich.

4.5 Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).



In weniger als 60 % der Unterrichtssequenzen ist die gezielte Förderung der Deutschkompetenz zu beobachten. Der Einsatz des DaF/DFU-Methoden-Repertoires war in 56 % der Einsichtnahmen zu beobachten. Der Unterricht entwickelt dann die Sprachkompetenz und das Sprachbewusstsein in der deutschen Sprache. Sprach- und Wortarbeit ist im Fachunterricht zu beobachten, aber sehr lehrkraftabhängig. Standards sind nur in Bezug auf die Artikelschreibweise erkennbar. Beobachtet wurde u. a. die Arbeit mit Vokabellisten für Fachbegriffe, Wortkarten. Aus externer Sicht scheinen ein schulweiter Konsens und dessen Umsetzung zur Spracharbeit in DFU-Fächern ausbaufähig.

Insgesamt ist in ca. 44 % der Einsichtnahmen dieses Kriterium nicht bewertet worden, da die Schülerschaft keinen Bedarf am Einsatz des DaF/DFU-Instrumentariums hatte, oder es sich um Fremdsprachenunterricht handelte.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde leicht verbessert (+8 %).

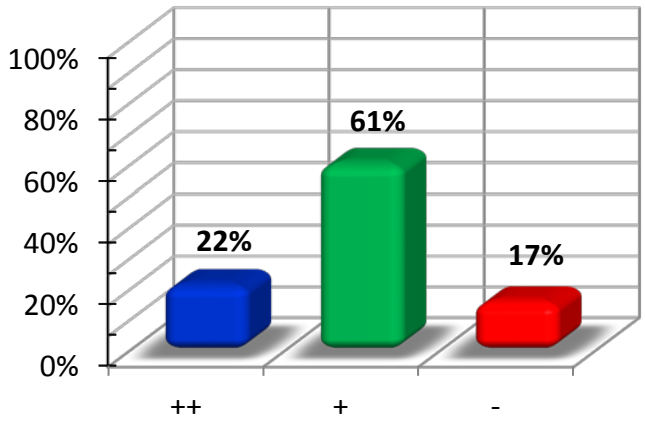
5. Unterricht gestalten

Merkmal 5	Unterricht gestalten							
	4	3	2	1				0
5.1	Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht deutlich.				++	+	-	0
5.2	Die Lehrkraft nutzt die Lehr- und Lernzeit lernwirksam.				++	+	-	0
5.3	Die Lehrkraft sorgt für ein gutes pädagogisches Klima.				++	+	-	0
5.4	Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schüler angemessen.				++	+	-	0
5.5	Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 5 :

Im Qualitätsmerkmals „Unterrichtsgestaltung“ werden alle fünf Qualitätskriterien durch „trifft zu“ (+) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

5.1 Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht deutlich.

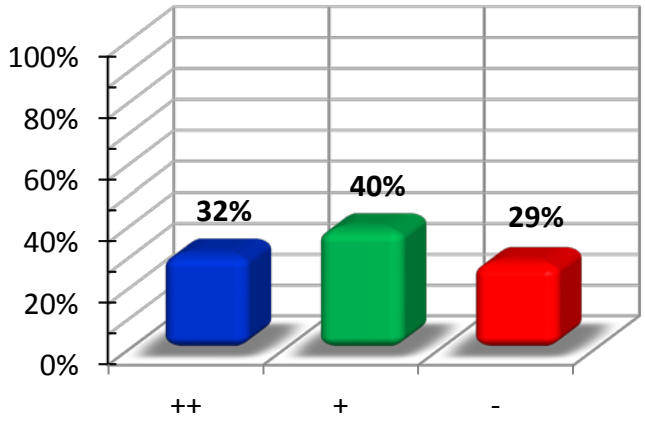


Im Hinblick auf die Strukturierung des Unterrichts wird die Norm deutlich überschritten: Die Ziele und der Ablauf der Stunde werden transparent gemacht sowie Phasen zur Sicherung von Teilergebnissen, weniger der Reflexion (vgl. K 4.4) durchgeführt. Die Abfolge der Unterrichtsschritte ist stimmig

und für die Schülerschaft nachvollziehbar. Es sind auch Beispiele vorbildlicher und transparenter Strukturierungselemente beobachtet worden: Transparente Unterrichtsziele und Leistungserwartungen sowie die visualisierte Abfolge der Unterrichtsschritte mit ihren Sozialformen bieten den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Herausforderung.

Das Gesamtergebnis der BLI 1.0 deutlich verbessert (+20 %).

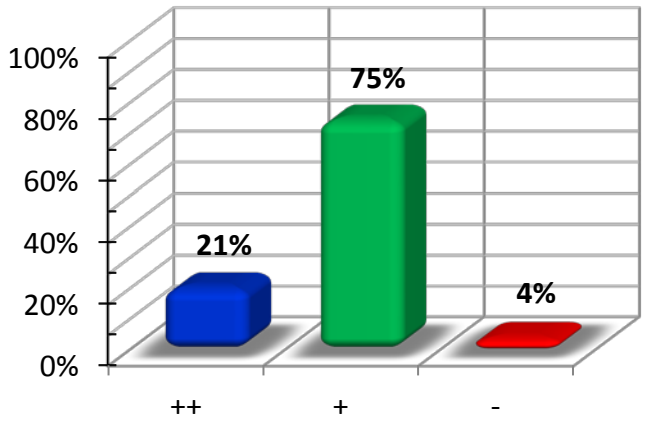
5.2 Die Lehrkraft nutzt die Lehr- und Lernzeit lernwirksam.



Im Hinblick auf die Nutzung der Lernzeit wird die Norm deutlich überschritten: In 72 % der Einsichtnahmen wird die Unterrichtszeit effizient genutzt. Die gewählten Methoden sind ausreichend effizient, es kommt kaum zu Warte- und Lehrlaufzeiten und kaum zu Unterrichtsstörungen (vgl. M7). Allerdings kommt es zu Verspätungen bei Unterrichtsbeginn. Das vorzeitige Schließen der Unterrichtsstunde wird nicht beobachtet.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt.

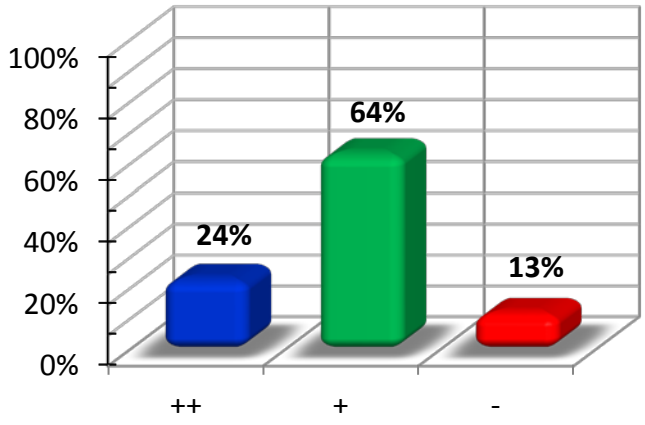
5.3 Die Lehrkraft sorgt für ein gutes pädagogisches Klima.



Die Lehrkräfte sorgen, von einigen Ausnahmen abgesehen, für ein gutes pädagogisches Klima im Unterricht. Die Lehrkräfte präsentieren sich in der Regel professionell, der Unterricht ist von gegenseitigem Respekt geprägt. Die Lehrkräfte handeln zumeist rechtzeitig bei Unterrichtsstörungen. Das Lernklima ist in der Regel angstfrei.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt.

5.4 Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schüler angemessen.

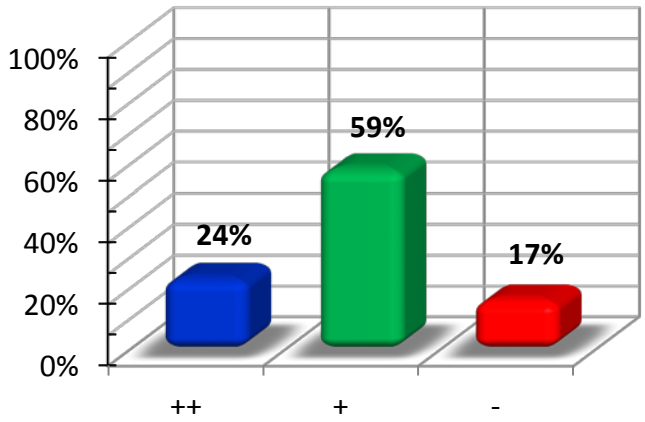


Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen. Es ist zu beobachten, dass die Lehrkräfte in der Regel Aufgabenstellungen und Impulse so formulieren, dass die Schülerinnen und Schüler weitgehend ohne Nachfrage arbeiten können. Zudem setzen die Lehrkräfte nonverbale Impulse Verständnis fördernd ein. Die Lehrersprache ist in der Regel anforderungsreich, könnte aber deutlicher auf einen sprachlichen Kompetenzzuwachs zielen (vgl. K 4.5).

Die Lehrkräfte bemühen sich erfolgreich, mundartliche Einfärbungen zu vermeiden.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt.

5.5 Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.



Der Medieneinsatz durch die Lehrkräfte ist angemessen. Die Medien sind anschaulich, passend für die Lerngruppe gewählt, unterstützend, effektiv und zielorientiert. Elektronische Medien werden sachgerecht genutzt, deren Möglichkeit über den Einsatz als Tafel hinaus allerdings nicht ausgeschöpft.

Beobachtet wurde der Einsatz von Tafel, Lernkarten, Arbeitsblättern, Lehrfilm, Nutzung von Fachrequisite, Experimentalgeräten, Demonstrationsversuchen.

Die Bewertung des Medieneinsatzes durch die Lehrkräfte ist in den Kriterienkatalog der BLI 2.0 neu aufgenommen worden.

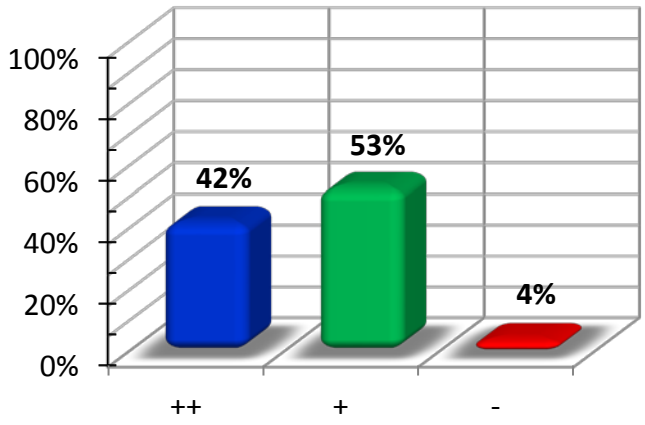
6. Schüler stärken

Merkmal 6	Schüler stärken							
	4	3	2	1				0
6.1	Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.				++	+	-	0
6.2	Die Schüler setzen im Unterricht Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.				++	+	-	0
6.3	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das soziale Lernen.				++	+	-	0
6.4	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das eigenverantwortliche Handeln der Schüler.				++	+	-	0
6.5	Die Lernumgebung fördert schüleraktivierende Lernformen.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 6 :

Im Qualitätsmerkmals „Schüler stärken“ werden vier der fünf Qualitätskriterien mit „trifft zu“ (+), das Kriterium 6.1 „Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht“ mit „ übertrifft die Anforderungen“ (++) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

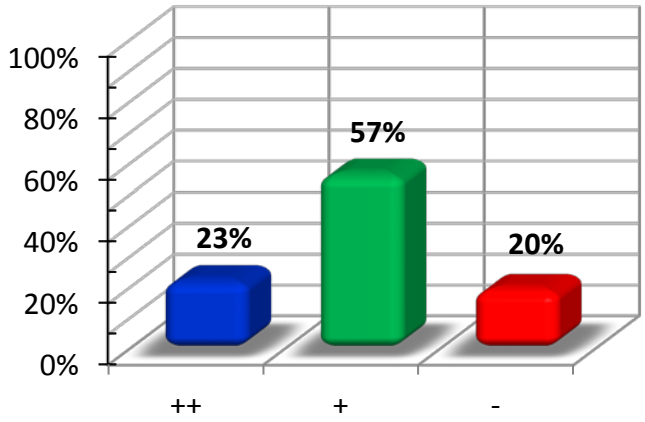
6.1 Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.



Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich vorbildlich am Unterricht. Sie zeigen sich an den Inhalten interessiert und sind in der Regel leistungsorientiert. Sie leisten Beträge zum Lernprozess, arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert und wenden Formen des Kooperativen Lernens - wenn in der Aufgabenstellung verlangt - kompetent an. Allerdings sind auch einzelne Schüler und Schülergruppen zu beobachten, die deutlich von den Lehrkräften unterstützt werden müssen, um sachgerecht teilnehmen zu können.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt, deutlich verbessert wurden die Werte im Bereich (++).

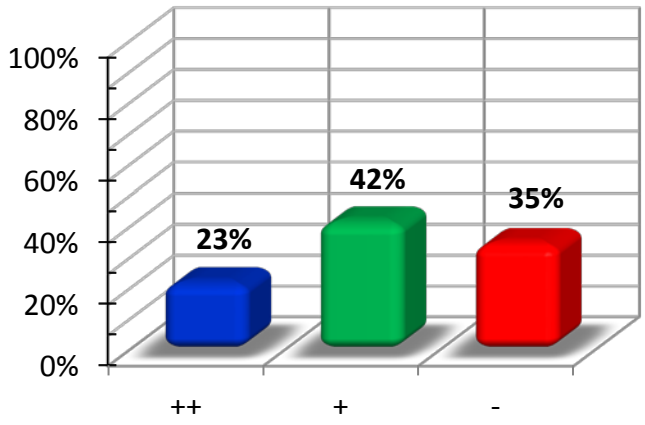
6.2 Die Schüler setzen im Unterricht Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.



In nahezu allen Einsichtnahmen nutzen die Schülerinnen und Schüler sachkundig Medien. Zur Informationsbeschaffung wurde vor allem das Lehrbuch genutzt. Experimentalgeräte, Computer, Taschenrechner, Lexika als Informationsquellen in Schülerhand sind zu beobachten. Zur Informationspräsentation werden elektronische Tafel, aber auch Lernplakate eingesetzt. In Übungsphasen sind u. a. Arbeitsblätter, Arbeitshefte, Lernspiele und Fachrequisiten zu beobachten.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt.

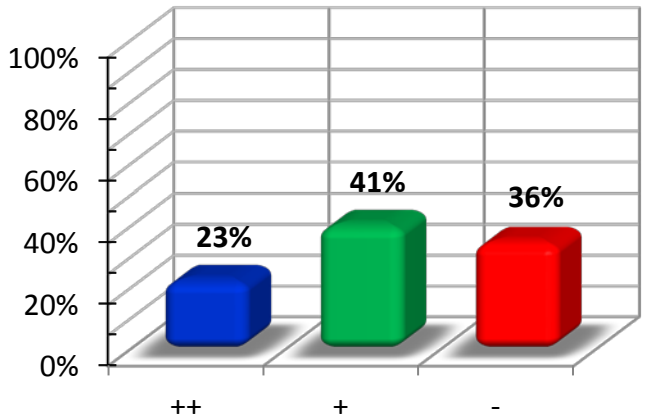
6.3 Die Lehr- und Lernarrangements fördern das soziale Lernen.



Knapp übertroffen wird die Norm im Hinblick auf die Förderung des sozialen und kooperativen Lernens. Es werden Aufgabenstellungen an die Schülerinnen und Schüler herangetragen, die einen Austausch oder eine Zusammenarbeit erforderlich machen. Gruppenarbeiten werden eingesetzt, aber nicht immer war die Aufgabenstellung geeignet für diese Arbeitsform. Auch ist Partnerarbeit zu beobachten, ohne dass diese Arbeitsform angezeigt und zu ihr aufgefordert wurde (vgl. K 7.4).
Gelingende Formen des kooperativen Lernens waren u. a. Lernspiele, Arbeit mit Expertengruppen, Gruppenpuzzle.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt. Nach wie vor werden in einem Drittel der Einsichtnahmen die Chancen, die das Kooperative Lernen bietet, nicht genutzt. Hier besteht weiterhin Entwicklungsbedarf.

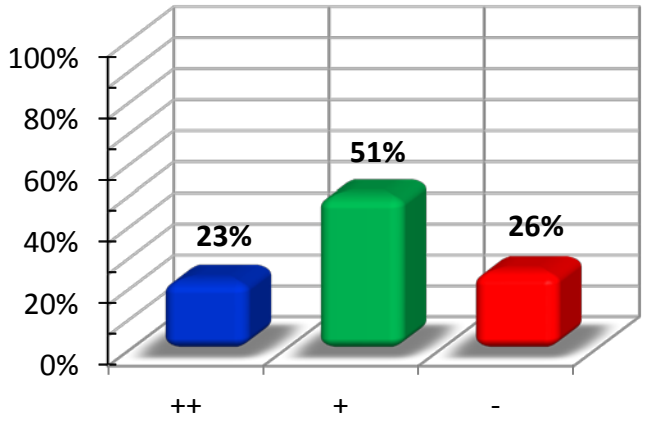
6.4 Die Lehr- und Lernarrangements fördern das eigenverantwortliche Handeln der Schüler.



Das eigenverantwortliche Handeln der Schülerinnen und Schüler wird im Hinblick auf die Norm hinreichend gefördert. Unterrichtsphasen mit Impulsen zum Erkunden, Experimentieren und praktischen Arbeiten sind ausreichend beobachtet worden. Allerdings zu selten wird beobachtet, dass Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, ihren Lernprozess altersangemessen selbst zu gestalten.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt.

6.5 Die Lernumgebung fördert schüleraktivierende Lernformen.



Die Lernumgebung ist gut geeignet für aktivierende Lernformen. In der Grundschule ist die Raumstruktur durch Arbeits- bzw. Themenecken, Lernplakate, Schüler aktivierende Materialien und Handapparate altersangemessen rhythmisiert. Der Arbeitsstand der Lerngruppe (Präsentation von Arbeitsergebnissen oder Lernplakaten) ist erkennbar, die Differenzierungsformen (z. B. Lerntheke, Stationen) sind vorbereitet.

Im Gymnasium sind Handapparate vorhanden, Lernergebnisse sind noch in wenigen Klassenräumen zu beobachten. Die Gestaltung im Hinblick auf unterstützende Elemente des Spracherwerbs DFU ist vor dem Hintergrund auch des Spracherwerbs in der Fachsprache zwar beachtet, deren Nutzung wurde allerdings kaum beobachtet.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt.

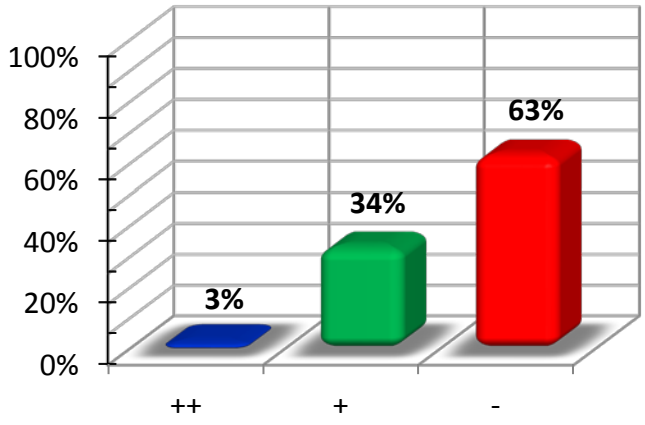
7. Unterricht differenzieren

Merkmal 7	Unterricht differenzieren							
	4	3	2	1				0
7.1	Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.				++	+	-	0
7.2	Einzelne Schüler werden gezielt gefördert.				++	+	-	0
7.3	Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen.				++	+	-	0
7.4	Die Schüler unterstützen einander beim Lernen.				++	+	-	0
7.5	Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 7 :

Das Qualitätsmerkmal 7 ist ein Merkmal, das in der BLI 1.0 mit nur einem Kriterium explizit berücksichtigt wurde, in der BLI 2.0 zu einem eigenen Merkmal mit fünf Kriterien erhoben wurde. Damit wird der Heterogenität der Schülerschaft Rechnung getragen.
Im Merkmal 7 werden drei der fünf Kriterien mit „trifft zu“ (+) bewertet. Die Kriterien 7.1(Differenziertes lerngruppenbezogenes Anforderungsniveau) und 7.2 („Gezielte Einzelförderung“) werden mit „trifft nicht zu“ (-) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

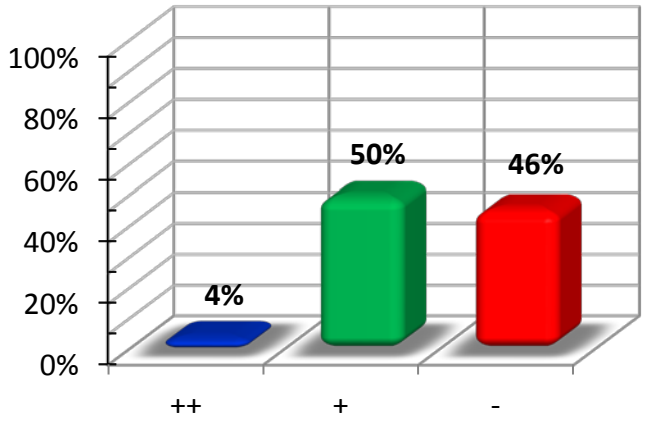
7.1 Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.



Das lerngruppenbezogen differenzierte Anforderungsniveau ist in weniger als der Normierung (60 %) entsprechenden Stundenteilen beobachtet worden. Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wird dann beobachtet, wenn z. B. das Lernarrangement so gestaltet ist, dass unterschiedliche Lerntypen, Lerntempi, sprachliche Voraussetzungen und besondere individuelle Bedarfe (Fördern und Fordern) berücksichtigt sind. Beispiele hierfür sind u. a. Stationenlernen mit Aufgabenstellungen, die verschiedene Lernzugänge bieten, Wahlaufgaben mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, kreative Aufgaben, arbeitsteilige Vorgehensweisen und Wissenstransfer in Expertengruppen, inhaltliche Differenzierung.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde bestätigt. Der Bereich Binnendifferenzierung war ein Fortbildungsschwerpunkt. Dennoch sind in deutlich mehr als der Hälfte der Einsichtnahmen die unterschiedlichen Bedarfe der Schülerschaft nicht berücksichtigt worden. Hier besteht weiterhin Entwicklungsbedarf.

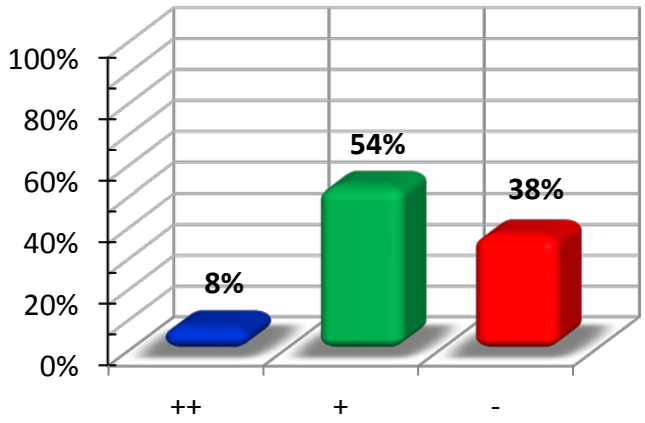
7.2 Einzelne Schüler werden gezielt gefördert.



Die gezielte Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler ist ein Verbesserungsbereich. Gezielte qualitative, quantitative und sprachliche Förderung einzelner Schüler ist in knapp weniger als 60 % der Einsichtnahmen - und damit unter der Norm - beobachtet worden. Die Herausforderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern im Unterricht wurde kaum beobachtet. Gleichwohl gibt es auch Beispiele nicht nur in der Grundschule, in denen in vorbildlicher Weise der Heterogenität der Schülerschaft (Lernausgangslage) durch Differenzierungsmaßnahmen nach Lerntypus, Lerntempo, Lernniveau und Leistungsfähigkeit Rechnung getragen wird.

Die Bewertung der Einzelförderung im Rahmen des Klassenunterrichts ist in den Kriterienkatalog der BLI 2.0 neu aufgenommen worden.

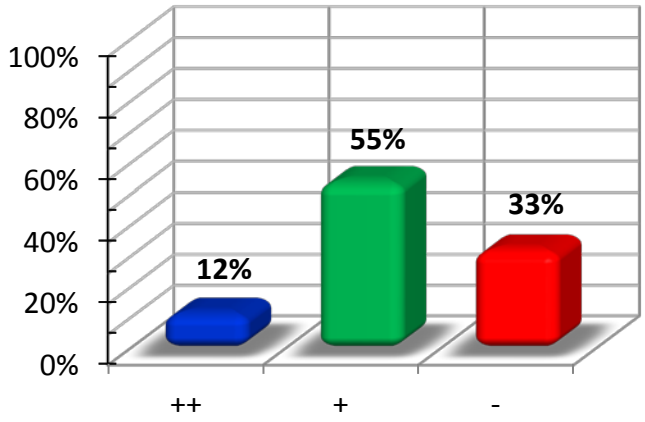
7.3 Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen.



Die Schülerinnen und Schüler erfahren in der Regel differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen. Schüler erhalten konstruktive Rückmeldungen in differenzierter Form, die entwicklungsorientiert sind und den Lernprozess unterstützen (u. a. Verbesserungsvorschläge, differenziertes Kriterien gestütztes Feedback zu Vorträgen, individuelle Erläuterungen auf Nachfrage). Hierzu gehört auch, dass die Lehrkräfte ihre unterschiedlichen Leistungserwartungen sowohl an die Lerngruppe als auch die einzelnen Schüler bzw. Schülergruppen deutlich machen.

Das Ergebnis der BLI 1.0 wurde nicht wieder erreicht.

7.4 Die Schüler unterstützen einander beim Lernen.

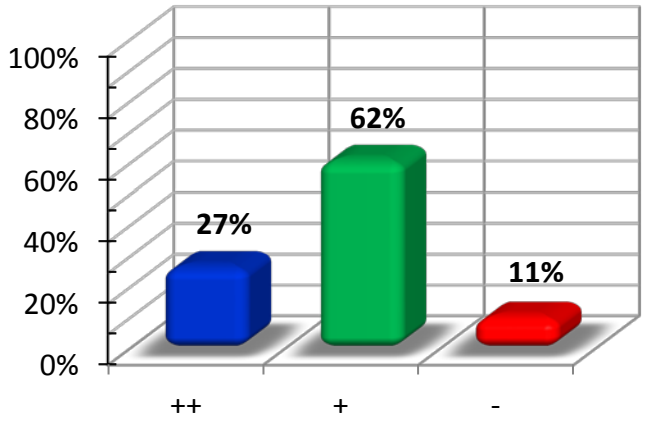


Die Umsetzung des Helferprinzips konnte in nahezu 70 % der Unterrichtseinsichtnahmen und damit deutlich über der Norm von 60 % beobachtet werden. Ein Mentorenprinzip, das Leistungsstarke her-

ausfordert, war selten zu beobachten. Es gab auch spontane Hilfe untereinander, ohne dass hierfür Unterrichtsphasen bzw. Lernzeit eingeplant waren.

Die Bewertung der gegenseitigen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ist in den Kriterienkatalog der BLI 2.0 neu aufgenommen worden.

7.5 Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.



Ein klar strukturierter Rahmen für die Maßnahmen der Differenzierung war in den meisten Einsichtnahmen zu beobachten. Die Lehrkraft nimmt dann die Prozessverantwortung war, setzt klare Ziele und Leistungserwartungen sowie Rahmenbedingungen (z.B. Methoden, Zeitvorgaben, Materialien) und nutzt Phasen des selbständigen Lernens für Einzelförderung. Einzelförderung (K 7.2/7.3) wurde auch beobachtet, ohne dass die ganze Lerngruppe einen Arbeitsauftrag hatte und somit die Lernzeit nicht nutzen konnte (K 5.2). Insgesamt wurde die Norm deutlich übertroffen.

Die Bewertung des Classroom Managements während der Differenzierungsphasen ist in den Kriterienkatalog der BLI 2.0 neu aufgenommen worden.

18. DaF-Strukturen verankern

Merkmal 18	DaF-Strukturen verankern							
	4	**3**	2	1				0
18.1	Ein schulinterner Arbeitsplan DaF wird in der Schule umgesetzt.				++	**+**	-	0
18.2	Die Arbeit der DaF-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.				++	**+**	-	0
18.3	Ein Fortbildungskonzept DaF wird umgesetzt.				++	+	**-**	0
18.4	Die Lernumgebung fördert das Erlernen der deutschen Sprache.				++	**+**	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 18 :

Im Qualitätsmerkmals „DaF-Strukturen verankern“ werden drei der vier Qualitätskriterien durch „trifft zu/ erfüllt die Anforderungen“ (+) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann. Das Kriterium 18.3 („Ein Fortbildungskonzept DaF wird umgesetzt.“)
wird mit „trifft nicht zu/ erfüllt die Anforderungen nicht “ (-) bewertet, so dass das Qualitätsmerkmal 18 insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) bewertet wird.

Anmerkungen zu Kriterium 18.3:

Ein Fortbildungskonzept DAF hat die Schule nicht beschlossen, demzufolge nicht revidiert und aktualisiert. Gleichwohl werden allgemeine Fortbildungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt DAF/DFU organisiert, wie Schulinterne Fortbildungen, kollegiale Hospitationen und Einführung neuer Lehrkräfte in die DAF/DFU- Thematik. Die Maßnahmen wurden evaluiert.

19. DFU-Strukturen verankern

Merkmal 19	DFU-Strukturen verankern							
	4	3	2	1				0
19.1	Schulinterne DFU-Arbeitspläne werden auf der Grundlage eines DFU-Konzeptes umgesetzt.				++	+	-	0
19.2	Die Arbeit der DFU-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.				++	+	-	0
19.3	Ein Fortbildungskonzept DFU wird umgesetzt.				++	+	-	0
19.4	Die Lernumgebung fördert integriertes fachliches und sprachliches Lernen.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 19 :

Im Qualitätsmerkmals „DFU-Strukturen verankern“ werden drei der vier Qualitätskriterien durch „trifft zu/ erfüllt die Anforderungen“ (+) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann. Das Kriterium 18.3 („Ein Fortbildungskonzept DFU wird umgesetzt.“) wird mit „trifft nicht zu/ erfüllt die Anforderungen nicht “ (-) bewertet, so dass das Qualitätsmerkmal 19 insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) bewertet wird.

Anmerkungen zu Kriterium 19.1:

Arbeitspläne aller DFU - Fächer liegen in unterschiedlicher Qualität, Detailliertheit sowie in fachspezifischen Formatvorlagen vor.
Das DFU-Kompetenz- und Methodencurriculum ist in das Curriculum Lernkompetenz integriert. Eine systematische Verzahnung mit den Arbeitsplänen ist nicht erkennbar.
Einige Lehrkräfte haben kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten entwickelt, die auch die Entwicklung der Sprachkompetenz, der kommunikativen Kompetenzen der Schüler berücksichtigen.
Ein Prozess, in dem die fachspezifischen Arbeitspläne mit den übergreifenden Konzepten, auch Lerncurriculum, zu einem Netzplan verknüpft werden, ist nicht erkennbar.

Anmerkungen zu Kriterium 19.3:

Analog zu Kriterium 18.3 gilt auch für Kriterium 19.3.: Ein Fortbildungskonzept DFU hat die Schule nicht beschlossen, demzufolge nicht revidiert und aktualisiert. Elemente eines DFU – Fortbildungskonzeptes sind im „Konzept der Schulinternen Fortbildung“ enthalten. Allgemeine Fortbildungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt DAF/DFU werden organisiert und evaluiert. Bemerkenswert ist eine von der Schule eingesetzte Checkliste DFU, die Grundlage für die Entwicklung eines Unterrichtsbeobachtungsbogens (Kollegiale Hospitation) oder Schülerfeedbackbogens (Schülerfeedback) sein kann.

Die Lernumgebung fördert das Erlernen der deutschen Sprache. Zu nennen sind hier die Maßnahmen zur Außendifferenzierung, der Förderunterricht und die herausfordernden Angebote wie die Wettbewerbe. Außerdem hat die Schule die Klassenräume durchgängig mit Lernhilfen und Lernplakaten ausgestattet, eine ausreichende Anzahl von Wörterbüchern und Lexika ist vorhanden, eine Schülerbibliothek ist eingerichtet.

Die Verwendung der schulweit einheitlichen Einrichtungen durch die Lehrkräfte war in den Einsichtnahmen nur im Ausnahmefall zu beobachten. Altersangemessene Verfahrensweisen wie z. B. den Einsatz von „Sprachwächtern“ in Gruppenarbeitsphasen, die auf die Verwendung der deutschen Sprache achten, fehlten zumeist.

10. Schüler unterstützen

Merkmal 10	Schüler unterstützen							
	4	**3**	**2**	**1**				**0**
10.1	Die Schule bietet professionelle Unterstützung bei persönlichen wie schulischen Problemen an.				**++**	+	-	0
10.2	Den bedarfsgerechten Ganztagesangeboten liegt eine pädagogische Konzeption zugrunde.				++	**+**	-	0
10.3	Die Schule unterstützt die Schüler bei ihrer Berufs- und Studienwahl.				++	**+**	-	0
10.4	Die Schule reagiert lösungsorientiert auf Konflikte.				**++**	+	-	0
10.5	Die Schule unterstützt die Integration neu eintretender Schüler.				++	**+**	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 10 :

Im Qualitätsbereich „Schüler unterstützen“ werden zwei der fünf Qualitätskriterien mit „übertrifft die Anforderungen“ (++) und drei Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+), so dass das Merkmal insgesamt mit „ stark“ (4) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 10.1:

Die Unterstützungsangebote sind vielfältig und bedarfsorientiert. Bei persönlichen Fragen steht die Schulpsychologin zur Verfügung, bei schulischen Problemen beraten die Lehrkräfte lösungsorientiert. Fördermaßnahmen werden zum Teil von der Schule selbst angeboten, an außerschulische Partner wird kompetent verwiesen. Fokusevaluationen liegen vor. Mit dem Unterstützungssystem besteht eine außerordentliche Zufriedenheit bei den befragten Gruppen.

Anmerkungen zu 10.3:

Die Schule hat ein Konzept zur Studien- und Berufswahl entwickelt und setzt es zur Zufriedenheit der Eltern- und Schülerschaft um. Aus externer Sicht beginnt die Berufsorientierung für die Haupt – und Realschüler zu spät, insbesondere, wenn das Betriebspraktikum im 10. Jahrgang liegt. Die Kooperation mit der FEDA für diese Klientel ist nicht erkennbar.

Anmerkungen zu 10.4:

Eine Infrastruktur zur Konfliktlösung ist etabliert. Die Schule arbeitet zur Lösung von Konflikten sowohl präventiv als auch lösungsorientiert. Die Kommunikations- und Beschwerdewege sind transparent. Die Schulpsychologin unterstützt die Arbeit. Sie sichert die Vernetzung zu Kooperationspart-

nern. Präventiv wirkt die Ausbildung von Schülermediatoren und die systematische Durchführung des LionsQuest-Programms, verankert im Curriculum.
Maßnahmepläne zur Lösung von Konfliktfällen liegen vor und werden umgesetzt. Alle Gesprächspartner betonen übereinstimmend ihre hohe Zufriedenheit mit dem lösungsorientierten Vorgehen.

Anmerkungen zu Kriterium 10.5:

Durch vielfältige Maßnahmen unterstützt die Schule die Integration neuer Schülerinnen und Schüler (E-Zweig, Cursillos, Nachlernzeiten, Förderkurse, Patenschüler u.a.). In den Gesprächen wurden folgende Schwierigkeiten benannt: Übergang der Unterrichtssprache von Spanisch in Deutsch in epochalen Fächern, Seiteneinstieg von Kindern ohne Spanischkenntnisse.

Die Schule hat ein Inklusionskonzept vorgelegt und setzt darin den Schwerpunkt auf sprachliche Integration, nicht aber auf die Inklusion von Kindern z. B. mit besonderen Bedarfen wie Hochbegabungen, Teilleistungsstörungen oder sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

12. Schule managen, leiten und führen

Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen							
	4	3	2	1				0
12.1	Der Schulleiter handelt auf der Basis klarer strategischer Schulentwicklungsziele.				++	**+**	-	0
12.2	Der Schulleiter verankert die Schulentwicklungsziele partnerschaftlich in der Schulgemeinschaft.				**++**	+	-	0
12.3	Die erweiterte Schulleitung steuert Schulentwicklungsprozesse im Team.				**++**	+	-	0
12.4	Die Schulleitung arbeitet mit dem Schulvereinsvorstand im Bereich der strategischen und operativen Planungen konstruktiv zusammen.				**++**	+	-	0
12.5	Die erweiterte Schulleitung sorgt für eine zielführende Kommunikation im Kollegium.				**++**	+	-	0
12.6	Ein Übergabemanagement sichert das Wissensmanagement angesichts hoher Personalfluktuation.				++	**+**	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 12 :

Im Qualitätsbereich „Schule managen, leiten und führen“ werden vier der sechs Qualitätskriterien mit „übertrifft die Anforderungen“ (++) und zwei Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „stark“ (4) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 12.2:

Das PQM-System der Schule ist so angelegt, dass eine breite Beteiligung, Information und Konsensfindung integraler Bestandteil der Verfahrensweisen sind. Der Schulleiter arbeitet in den Entwicklungsgruppen mit und verankert seine Ziele im Diskussionsprozess partnerschaftlich. Der dialogische Führungsstil wird von allen Beteiligten sehr geschätzt.

Anmerkungen zu Kriterium 12.3:

Alle Interviewpartner betonen die vorbildliche Zusammenarbeit des Schulleitungsteams. Die Zuständigkeiten (Organigramm, Stellenbeschreibungen) sind klar geregelt und werden umgesetzt.

Anmerkungen zu Kriterium 12.4:

Vorbildlich und in klarer Aufgabenteilung arbeiten Schulleitung und Schulvorstand zusammen. Eine regelmäßige Besprechung ist etabliert, ein Geschäftsführer arbeitet als Vertretung des ehrenamtlichen Vorstandes in der Schule. Protokolle belegen ein gelingendes Miteinander und Progression in der Arbeit.

Die Zusammenarbeit ist von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägt. Neu eingerichtet haben Vorstand und Schulleitung eine jährliche Strategietagung.

Anmerkungen zu Kriterium 12.5:

Die Schulleitung nutzt verschiedene Mittel zum Kommunikationsfluss wie u.a. Konferenzprotokolle, Beschlusssammlungen Fachschaften, Mitteilungsbrett im Lehrerzimmer Sekundaria und Grundschule, Newsletter (wöchentlicher Infobrief), Homepage der DS Madrid, Jahresveranstaltungskalender. Eine interne Evaluation „Zielführende Leitung und Beteiligungsformen“ ist erfolgt. Neben den technischen Kommunikationsmitteln wird insbesondere die Ansprechbarkeit der Schulleitungsmitglieder sehr geschätzt.

13. Ressourcen verwalten

Merkmal 13	Ressourcen verwalten							
	4	**3**	2	1				0
13.1	Der Schulträger verfügt über ein schlüssiges Controlling System.				**++**	+	-	0
13.2	Die Schule ist kundenorientiert ausgerichtet.				++	**+**	-	0
13.3	Der Schulträger nutzt Möglichkeiten zur Erschließung zusätzlicher Finanzressourcen.				++	**+**	-	0
13.4	Der Schulträger verfügt über eine schlüssige Finanzplanung mit mittelfristiger Perspektive.				++	**+**	-	0
13.5	Der Schulträger entscheidet über langfristige Strukturentwicklungen auf der Basis professioneller Marktanalysen.				++	+	**-**	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 13 :

Im Qualitätsbereich „Ressourcen verwalten“ werden drei der fünf Qualitätskriterien mit „trifft zu / erfüllt die Anforderungen“ (+), ein Qualitätskriterium mit „übertrifft die Anforderungen“ (++) und ein Qualitätskriterium mit „trifft nicht zu /erfüllt die Anforderungen nicht “ (-) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 13.1:

Das Controlling System ist umfassend:
Die laufenden Ausgaben unterliegen der Zweifaktorautorisierung, monatliche Bilanzierung erfolgt.
Es erfolgt auf der Hauptversammlung die Genehmigung der Haushaltsführung und des Jahresabschlusses des vergangenen Geschäftsjahres, Berichte der Rechnungsprüfer und der externen Wirtschaftsprüfer. Zudem hat das Bundesamt für Bau und Raumordnung im Hinblick auf den neuen Schulbau eine Prüfung durchgeführt.

Anmerkungen zu Kriterium 13.5:

Eine professionelle Marktanalyse mit Schlussfolgerungen für langfristige Strukturanpassungen liegt nicht vor. Dem zufolge auch keine Ergebnisse, die in einem Maßnahmenkatalog Anwendung fänden.
Die Schule hat seit Jahren einen stetigen Schülerzustrom zu verzeichnen und kann nicht alle Aufnahmewünsche erfüllen. Jährlich müssen zwischen 25 und 40% aller Aufnahmeanträge im Kindergarten, der Grundschule und beim Seiteneinstieg in die Oberschule abgelehnt werden.

Die Marktstellung wurde durch die herausragende Architektur des Schulgebäudes noch gehoben.

14. Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.

Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.				
	4	3	2	1	0
14.1	Die Schule verfügt über ausgearbeitete Stellenprofile mit differenzierter Beschreibung der Aufgaben und Anforderungen.	++	**+**	-	0
14.2	Die Personalauswahl erfolgt auf der Basis transparenter Verfahren und geeigneter Instrumente.	**++**	+	-	0
14.3	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung / Einweisung.	**++**	+	-	0
14.4	Die Personalentwicklung findet auf der Grundlage von Fortbildungsmaßnahmen statt.	++	**+**	-	0
14.5	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und Zielvereinbarungen bieten den Lehrkräften Orientierung und Sicherheit.	++	**+**	-	0
14.6	Funktionsstelleninhaber nehmen ausgewiesene Leitungsaufgaben professionell wahr.	++	**+**	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 14 :

Im Qualitätsbereich „Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen“ werden vier der sechs Qualitätskriterien mit „trifft zu / erfüllt die Anforderungen“ (+) und zwei Qualitätskriterien mit „übertrifft die Anforderungen“ (++) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „stark“ (4) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 14.2:

Verfahren und Instrumente zur Personalauswahl sind im Personalentwicklungskonzept verankert und sehr gut geeignet, passendes Personal einzustellen. Elemente sind u.a. Stellenbeschreibungen Lehrpersonal, Verfahrensablauf, Fragenkatalog für Vorstellungsgespräche.

Anmerkungen zu Kriterium 14.3:

Das Konzept zur Einführung ist Bestandteil des Personalentwicklungskonzept wird zuverlässig umgesetzt und regelmäßig auf der Grundlage der geführten Rückmeldegespräche optimiert. Elemente der Einführung sind u.a. Begrüßung, Einarbeitung, Betreuungssystem, Infomappe, Fortbildungs- und Einführungsveranstaltungen, DFU-Tandems, Einführungsbuch: DFU an der DSM für Einsteiger. Das als sehr positiv beschriebene Betriebsklima unterstützt die Einführung ebenfalls.

Anmerkungen zu Kriterium 14.5:
Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche werden von den Gesprächspartnern als positiv bewertet. Sie finden regelmäßig mit den ADLK und den neuen OLK statt, bei den Übrigen auf Nachfrage und bei Stellenverlängerungen.

Eine Struktur regelmäßiger Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche nach einem bekannten Verfahren mit transparentem Ablauf und Themenbereichen, auch kaskadisch entsprechend der Ableitungsstruktur, ist nicht etabliert.

Anmerkungen zu Kriterium 14.6:

Die Funktionsstelleninhaber agieren entsprechend ihrer Stellenbeschreibungen. Die Fachobleute sind nicht als Fachbereichsleitungen, Funktionsstellen mit Leitungsaufgaben, beschrieben und somit nicht als Teil des mittleren Managements etabliert. Daher tragen sie keine Verantwortung für die Unterrichtsqualität in ihrer Fachschaft und können keine Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts umsetzen, wie z. B. Unterrichtsbesuche mit Beratungsgesprächen.

15. Schule entwickeln

Merkmal 15	Schule entwickeln				
	4	**3**	2	1	0
15.1	Vorstand und Leitung betreiben Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung) in Form des Pädagogischen Qualitätsmanagements.	++	**+**	-	0
15.2	Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.	++	+	**-**	0
15.3	Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen.	++	**+**	-	0
15.4	Das Leitbild wird im Schulalltag gelebt.	++	**+**	-	0
15.5	Ein Schulprogramm beschreibt die kurzfristige und langfristige Schulentwicklungsplanung.	++	+	**-**	0
15.6	Die Schule nutzt regelmäßig interne wie externe Evaluationen zur Qualitätsverbesserung.	++	**+**	-	0
15.7	Die Schule bilanziert jährlich Leistungs- und Entwicklungsdaten.	++	+	**-**	0
15.8	Die Schule setzt die Vereinbarungen mit den Fördernden Stellen um.	++	**+**	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 15 :

Im Qualitätsbereich „Schule entwickeln“ werden fünf der acht Qualitätskriterien mit „trifft zu / erfüllt die Anforderungen“ (+) und drei Qualitätskriterien mit „trifft nicht zu /erfüllt die Anforderungen nicht “ (-) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 15.2:

Die Schule beteiligt sich nicht an innerdeutschen Vergleichsarbeiten.

Die Parallelklassen schreiben lehrkraftabhängig gleiche oder ähnliche Klassenarbeiten, die Lehrkräfte sprechen sich dazu informell ab. Fachkonferenzbeschlüsse legen dazu keine Systematik fest. Es wurde nicht festgestellt, dass die Schule die Ergebnisse auswertet und Schlussfolgerungen umsetzt.

Die Schule hat Vereinbarungen getroffen, innerschulische Vergleichsarbeiten nach einem Verfahren durchzuführen, das vorsieht, ausgewählte Fächer in ausgewählten Jahrgängen zu betrachten. Die Arbeiten werden vom jeweiligen Fachjahrgangsteam erarbeitet, die Korrektur erfolgt durch den Fachlehrer. So kann die Schule zwar prüfen, ob die Parallelklassen einen gleichen Leistungsstand haben, nicht aber, ob externe Standards erfüllt werden. Innerdeutsche Arbeiten wie VERA oder andere Arbeiten oder Aufgabenstellungen hieraus werden dabei nicht berücksichtigt.

Ein umfassendes System gibt es nicht, auch ist kein Maßnahmeplan erkennbar, wie die Einführung und die Einbindung weiterer Fächer erfolgen sollen.

Die Schule nutzt das kostenlose Angebot der DSD-Prüfungen der ZFA nicht. Daher besteht für die Schülerinnen und Schüler nicht die Chance, zusätzliche Zertifikate zu erwerben. Für alle Beteiligten fehlt der internationale Vergleich.

Anmerkungen zu Kriterium 15.3:

Die Lehrkräfte arbeiten in Teams zusammen. Positive Evaluationsergebnisse zur Teamarbeit liegen vor. Inhalte sind Kollegiale Hospitationen z. B. Hospitationen im Rahmen der DFU-Tage und DFU-Tandems (vgl. M 19), Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien in Fachteams. Für einige Teams sind Koordinierungsstunden im Stundenplan vorgesehen. Daneben arbeiten informelle Teams in einigen Fachgruppen.

Teamarbeit erfolgt in den Abteilungen/Fachbereichen unterschiedlich systematisch. Die Arbeitsweisen und die Inhalte sind nicht eindeutig festgelegt. Nicht erkennbar ist, wie und ob die Ergebnisse der fachlichen Zusammenarbeit Eingang in die schuleigenen Arbeitspläne finden und durch Konferenzbeschluss verbindlich gemacht werden. Die Verzahnung der Übergänge sollte geprüft werden.
Eine umfassende verbindliche Teamstruktur z. B. Jahrgangsteams, Klassenteams, Fachjahrgangsteams gibt es nicht.

Anmerkungen zu Kriterium 15.5:

Die derzeitige Fassung des Schulprogramms (Schulprogramm, Teil 1: Aktionsprogramm der Schulentwicklung, Schulprogramm, Teil 2: Dokumentation der Qualitätsentwicklung) enthält eine Übersicht der fünf Schulentwicklungsschwerpunkte.
Das Schulprogramm ist regelmäßig unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse angepasst worden. Die Dokumentation erfolgt über Projektaufträge bzw. Standardisierte Projektbeschreibungen.
Alle Entwicklungsschwerpunkte für die Qualitätsentwicklung wurden bis zur BLI 2.0 festgelegt:
Das Projekt "Ganztag" ist als abgeschlossen dokumentiert.
Die weiteren Projektdokumentationen (DFU Stärkung der Kompetenzen im DFU, Differenzierung des Unterrichts nach Inhalt, Methode und Bewertung, Umsetzung des Curriculum Lernkompetenz in die Unterrichtspraxis, Digitaler Lernraum) sind als auf Dauer zu stellende Prozesse beurteilt, ohne dass Ziele, Teilziele sowie daraus abgeleitete Maßnahmen niedergelegt sind.

Eine zukunftweisende kurz– und langfristige Entwicklungsplanung ist nach weitgehendem Abschluss der bisherigen Entwicklungsprojekte noch nicht vorhanden. Die Neuausrichtung der Schule steht – auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse der BLI 2.0 – an.
Dabei ist aus externer Sicht erforderlich, alle künftigen Entwicklungsschwerpunkte zusammenzutragen, konkrete Ziele (SMART) mit ihren Maßnahmeplänen (wer macht was bis wann) zu formulieren und mit Hilfe eines Übersichtsplan z.B. Gent- Diagramms die Prioritäten zu prüfen und ggf. neu zu setzen.

Anmerkungen zu Kriterium 15.7:

Die Schule verfügt über Leistungs- und Entwicklungsdaten insbesondere auf der Ergebnisebene (z.B. Schülerzahlenstatistiken, Prüfungsleistungen). In der Schule liegen vielfältige pädagogische Leistungs- und Entwicklungsdaten vor, z.B. aus den Evaluationen, den Prüfungsergebnissen, die Statistik oder die finanziellen Ressourcen. Bilanzen werden z. B. zum Anmeldeverhalten in der Verwaltung geführt.

Eine systematische Erfassung und Bilanzierung pädagogischer Leistungsdaten, die als Ausgangspunkt für die Ableitung für Entwicklungszielen genutzt wird und zu einer datengestützten Schulentwicklung führt, gibt es nicht. Auch hat die Schule nicht entschieden, welche Daten sie in einem Kennzahlenset zusammenführen und systematisch beobachten will. Bilanzkonferenzen, die die Daten der Schule regelmäßig und systematisch in den Blick nehmen, sind nicht etabliert.

Die Ergebnisse der BLI 1.0 wurde zur Ableitung von Entwicklungsschwerpunkten genutzt, auch hier fehlte die datenbasierte Zielsetzung (SMART).

Die Ergebnisse der durchgeführten Fokusevaluationen sind ebenfalls nicht bilanziert. Aus externer Sicht ist eine systematische Dokumentation nicht erkennbar, die Befragungsschwerpunkte, deren Zielgruppe und damit deren Nutzen und Nutzung bleiben im Unklaren.

Dennoch hat die Schule in der Vergangenheit aus ihren Evaluationsergebnissen (SEIS+, BLI 1.0, PEER, Bilanzbesuch u. a.) Entwicklungsbereiche abgeleitet und Entwicklungsprojekte erfolgreich durchgeführt und umgesetzt.

Das Qualitätsprofil der Deutschen Schule

Anlage zum Inspektionsbericht

Bewertungskategorien für die 20 Qualitätsmerkmale

4	**stark**	Die Schule erfüllt alle Kriterien dieses Qualitätsmerkmals, ein Viertel oder mehr davon in herausragender Weise.
3	**eher stark als schwach**	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf.
2	**eher schwach als stark**	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal ein ausgeglichenes Verhältnis bzw. mehr Schwächen als Stärken auf.
1	**schwach**	Bei allen Kriterien des Qualitätsmerkmals ist Entwicklungsarbeit zu leisten.

Bewertungskategorien für die Kriterien (K)

++	**Übertrifft die Anforderungen**
+	**trifft zu / erfüllt die Anforderungen**
-	**trifft nicht zu / erfüllt die Anforderungen nicht**
0	**keine Bewertung möglich**

4	**Mindestanforderung für „4": alle bewerteten K im Bereich *trifft zu*, davon mindestens ein Viertel *trifft in besonderem Maße zu***
3	**Mindestanforderung für „3": mehr als 50% der bewerteten K im Bereich *trifft zu***
2	**Bewertung „2": 50% oder weniger als 50% der bewerteten K im Bereich *trifft zu***
1	**Bewertung „1": kein K im Bereich *trifft zu***
0	**Können 50% oder mehr der Kriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätsmerkmal ohne Wertung.**

1	Ergebnisse und Erfolge der Schule				
1	**Bilden und erziehen**				
	4 / 3 / 2 / 1				**0**
1.1	Die schulische Arbeit vermittelt demokratische Werte.	++	**+**	-	0
1.2	Die schulische Arbeit erzielt die Herausbildung interkultureller Kompetenz.	**++**	+	-	0
1.3	Die Schüler erreichen im Fach Deutsch hohe Leistungen.	++	+	**-**	0
1.4	Die Schüler nehmen erfolgreich an Wettbewerben teil.	**++**	+	-	0
1.5	Pädagogisches Handeln ist ein zentrales Arbeitsfeld der Schule.	**++**	+	-	0
1.6	Die Schüler erreichen den in ihrem Bildungsgang angestrebten Abschluss.	**++**	+	-	0
1.7	Die Absolventen der Schule nehmen insgesamt in einem angemessenen Umfang ein Studium / eine Berufsausbildung mit Deutschlandbezug auf.	**++**	+	-	0
2	**Schulzufriedenheit entwickeln**				
	4 / 3 / 2 / 1				**0**
2.1	Die Schüler sind mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++	**+**	-	0
2.2	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.	++	**+**	-	0
2.3	Die Lehrkräfte sind mit ihren Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++	**+**	-	0
3	**Schule präsentieren**				
	4 / 3 / 2 / 1				**0**
3.1	Die Schulliegenschaft ist gepflegt.	**++**	+	-	0
3.2	Infrastruktur und Ausstattung der Schule entsprechen modernen Anforderungen.	**++**	+	-	0
3.3	Die Schule betreibt erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit.	**++**	+	-	0
16	**Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen**				
	4 / 3 / 2 / 1				**0**
16.1	Der Einsatz der Lehrkräfte im abschlussbezogenen Unterricht stimmt mit den KMK-Vorgaben überein.	++	**+**	-	0
16.2	Organisatorische und pädagogische Strukturen der Bildungsgänge korrespondieren mit den Abschlusszielen der Schule.	**++**	+	-	0
16.3	Die Schule ermöglicht und würdigt außerunterrichtliche Leistungen von Schülern.	**++**	+	-	0

16.4	Die Abschlusszahlen bei den deutschen Abschlüssen entsprechen den Fördervereinbarungen.	**++**	+	-	0
16.5	Die Ergebnisse in den deutschen Abschlussverfahren entsprechen im mehrjährigen Durchschnitt mindestens den Durchschnittswerten der Deutschen Auslandsschulen.	++	**+**	-	0
2	**Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse**				
4	**Kompetenzen erwerben**				
	4 **3** **2** **1**				**0**
4.1	Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet.	++	**+**	-	0
4.2	Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse.	++	**+**	-	0
4.3	Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander.	++	**+**	-	0
4.4	Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander.	++	+	**-**	0
4.5	Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).	++	+	**-**	0
5	**Unterricht gestalten**				
	4 **3** **2** **1**				**0**
5.1	Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht deutlich.	++	**+**	-	0
5.2	Die Lehrkraft nutzt die Lehr- und Lernzeit lernwirksam.	++	**+**	-	0
5.3	Die Lehrkraft sorgt für ein gutes pädagogisches Klima.	++	**+**	-	0
5.4	Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schüler angemessen.	++	**+**	-	0
5.5	Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.	++	**+**	-	0
6	**Schüler stärken**				
	4 **3** **2** **1**				**0**
6.1	Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	**++**	+	-	0
6.2	Die Schüler setzen im Unterricht Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.	++	**+**	-	0
6.3	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das soziale Lernen.	++	**+**	-	0
6.4	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das eigenverantwortliche Handeln der Schüler.	++	**+**	-	0
6.5	Die Lernumgebung fördert schüleraktivierende Lernformen.	++	**+**	-	0
7	**Unterricht differenzieren**				
	4 **3** **2** **1**				**0**

7.1	Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.	++	+	**-**	0
7.2	Einzelne Schüler werden gezielt gefördert.	++	+	**-**	0
7.3	Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen.	++	**+**	-	0
7.4	Die Schüler unterstützen einander beim Lernen.	++	**+**	-	0
7.5	Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.	**++**	+	-	0
18	**DaF-Strukturen verankern**				
	4 / 3 / 2 / 1				**0**
18.1	Ein schulinterner Arbeitsplan DaF wird in der Schule umgesetzt.	++	**+**	-	0
18.2	Die Arbeit der DaF-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.	++	**+**	-	0
18.3	Ein Fortbildungskonzept DaF wird umgesetzt.	++	+	**-**	0
18.4	Die Lernumgebung fördert das Erlernen der deutschen Sprache.	++	**+**	-	0
19	**DFU-Strukturen verankern**				
	4 / 3 / 2 / 1				**0**
19.1	Schulinterne DFU-Arbeitspläne werden auf der Grundlage eines DFU-Konzeptes umgesetzt.	++	**+**	-	0
19.2	Die Arbeit der DFU-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.	++	**+**	-	0
19.3	Ein Fortbildungskonzept DFU wird umgesetzt.	++	+	**-**	0
19.4	Die Lernumgebung fördert integriertes fachliches und sprachliches Lernen.	++	**+**	-	0
3	**Schulkultur**				
10	**Schüler unterstützen**				
	4 / 3 / 2 / 1				**0**
10.1	Die Schule bietet professionelle Unterstützung bei persönlichen wie schulischen Problemen an.	**++**	+	-	0
10.2	Den bedarfsgerechten Ganztagesangeboten liegt eine pädagogische Konzeption zugrunde.	++	**+**	-	0
10.3	Die Schule unterstützt die Schüler bei ihrer Berufs- und Studienwahl.	++	**+**	-	0
10.4	Die Schule reagiert lösungsorientiert auf Konflikte.	**++**	+	-	0
10.5	Die Schule unterstützt die Integration neu eintretender Schüler.	++	**+**	-	0
4	**Schulleitung und Schulmanagement**				

12	Schule managen, leiten und führen				
	4	**3**	**2**	**1**	**0**
12.1	Der Schulleiter handelt auf der Basis klarer strategischer Schulentwicklungsziele.	++	**+**	-	0
12.2	Der Schulleiter verankert die Schulentwicklungsziele partnerschaftlich in der Schulgemeinschaft.	**++**	+	-	0
12.3	Die erweiterte Schulleitung steuert Schulentwicklungsprozesse im Team.	**++**	+	-	0
12.4	Die Schulleitung arbeitet mit dem Schulvereinsvorstand im Bereich der strategischen und operativen Planungen konstruktiv zusammen.	**++**	+	-	0
12.5	Die erweiterte Schulleitung sorgt für eine zielführende Kommunikation im Kollegium.	**++**	+	-	0
12.6	Ein Übergabemanagement sichert das Wissensmanagement angesichts hoher Personalfluktuation.	++	**+**	-	0
13	**Ressourcen verwalten**				
	4	**3**	**2**	**1**	**0**
13.1	Der Schulträger verfügt über ein schlüssiges Controllingsystem.	**++**	+	-	0
13.2	Die Schule ist kundenorientiert ausgerichtet.	++	**+**	-	0
13.3	Der Schulträger nutzt Möglichkeiten zur Erschließung zusätzlicher Finanzressourcen.	++	**+**	-	0
13.4	Der Schulträger verfügt über eine schlüssige Finanzplanung mit mittelfristiger Perspektive.	++	**+**	-	0
13.5	Der Schulträger entscheidet über langfristige Strukturentwicklungen auf der Basis professioneller Marktanalysen.	++	+	**-**	0
5	**Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung / Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**				
14	**Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.**				
	4	**3**	**2**	**1**	**0**
14.1	Die Schule verfügt über ausgearbeitete Stellenprofile mit differenzierter Beschreibung der Aufgaben und Anforderungen.	++	**+**	-	0
14.2	Die Personalauswahl erfolgt auf der Basis transparenter Verfahren und geeigneter Instrumente.	**++**	+	-	0
14.3	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung / Einweisung.	**++**	+	-	0
14.4	Die Personalentwicklung findet auf der Grundlage von Fortbildungsmaßnahmen statt.	++	**+**	-	0
14.5	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und Zielvereinbarungen bieten den Lehrkräften Orientierung und Sicherheit.	++	**+**	-	0
14.6	Funktionsstelleninhaber nehmen ausgewiesene Leitungsaufgaben professionell wahr.	++	**+**	-	0
15	**Schule entwickeln**				
	4	**3**	**2**	**1**	**0**

15.1	Vorstand und Leitung betreiben Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung) in Form des Pädagogischen Qualitätsmanagements.	++	+	-	0
15.2	Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.	++	+	-	0
15.3	Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen.	++	+	-	0
15.4	Das Leitbild wird im Schulalltag gelebt.	++	+	-	0
15.5	Ein Schulprogramm beschreibt die kurzfristige und langfristige Schulentwicklungsplanung.	++	+	-	0
15.6	Die Schule nutzt regelmäßig interne wie externe Evaluationen zur Qualitätsverbesserung.	++	+	-	0
15.7	Die Schule bilanziert jährlich Leistungs- und Entwicklungsdaten.	++	+	-	0
15.8	Die Schule setzt die Vereinbarungen mit den Fördernden Stellen um.	++	+	-	0

Darstellung der Bewertungsnormen für die Deutsche Schule Madrid

		Bewertungen				
1.	**Bedingung für den Erhalt des Gütesiegels**	**erfüllt**				
2.	**Bewertung der besonders wichtigen Merkmale:**					
Merkmal 1	Bilden und erziehen	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 5	Unterricht gestalten	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 6	Schüler stärken	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 13	Ressourcen verwalten	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 15	Schule entwickeln	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
3.	**Ergebnisse des Qualitätsbereichs "Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lern-prozesse"**					
Merkmal 4	Kompetenzen erwerben	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 5	Unterricht gestalten	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 6	Schüler stärken	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**
Merkmal 7	Unterricht differenzieren	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**

Vergabe des Gütesiegels

Die

Deutsche Schule Madrid

erfüllt die Bedingungen für die Erneuerung des Gütesiegels

"Exzellente Deutsche Auslandsschule“

Anlage 1

Liste der eingesehenen / vorgelegten Schuldokumente

Z = elektronisch / auf Datenträger
V = während des Schulbesuches vorgelegen

Nr.	Allgemeine Dokumente		Kommentar
1.	Qualitätsstatusbericht	Z, V	Teil 1 Teil 2 Selbsteinschätzungsbogen
2.	Leitbild	Z, V	
3.	Schulprogramm	Z, V	Teil 1 - Aktionsprogramm der Qualitätsentwicklung • Leitbild • Entwicklungsschwerpunkte Teil 2 – Dokumentation der Qualitätsentwicklung • Schulprofil • Organisation des PQM • Phase 1: 2004 - 2007 • Phase 2: 2007 – 2013 • Phase 3: 2013 – 2016 • Archiv: Abgeschlossene Projekte der Qualitätsentwicklung
4.	Organigramm / Geschäftsverteilungsplan	Z, V	Organigramm DS Madrid Organigramm / Geschäftsverteilungsplan Management und Services
5.	Konferenzprotokolle	Z, V	Konferenzprotokolle der • Gesamtlehrerkonferenzen GLK • Sitzungen der Schulleitungsrunde SLR • Sitzungen der erweiterten Schulleitungsrunde eSLR • Sitzungen der erweiterten Schulleitungsrunde + Fachleitungen eSLR + FL • Sitzungen des Schulvereinsvorstandes VO • Sitzungen der Steuer-

			gruppe
6.	Protokolle von Fachschaftssitzungen	V	Protokolle und Beschlusssammlungen
7.	Personalentwicklungskonzept	Z	Personalentwicklungskonzept inkl. 21 Anhänge
8.	Konzept zur Förderung der deutschen Sprache	Z, V	Konzept zur Förderung der deutschen Sprache DaM und DaF • Fachschaft Deutsch – Informationen für das Fach Deutsch • Curriculum Lernkompetenz Klasse 5 – 10, hier: Sprachkompetenz s.u. SD 13 Konzept zur Förderung der deutschen Sprache E-Zweig • Konzept • Schulcurriculum 5E – 8E
9.	Konzept zu Studien- und Berufsorientierung	Z, V	Studien- und Berufsorientierung • Konzept Berufsberatung • Stellenbeschreibung • Stellenbeschreibung - Verfahren DAAD-Stipendien Berufsorientierungspraktikum • Projektmaske • Übersicht Studien- und Berufsorientierung • Übersicht: Nationale und internationale Partner Zur Studien- und Berufsberatung finden sich zahlreiche weitere Dokumente im Qualitätsstatusbericht Teil 2 unter Merkmal 10.3.
10.	Kontakte mit nationalen und internationalen Partnern	Z, V	Kontakte mit nationalen und internationalen Partnern - Übersicht Siehe auch die gesonderte Übersicht der nationalen und internationalen Partner der Studien- und Berufsorientierung SD 9
11.	Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit	V	Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit • Übersicht

			Werbematerial • Werbeflyer Ganztag, E-Zweig • Veranstaltungsplakate Pressespiegel „Neubau und Einweihung der neuen DS Madrid in Montecarmelo“
	Curriculare Absicherung der Kompetenzorientierung		
12.	Schulcurriculum	Z, V	Siehe auf Seite 5 die Übersicht über die vorhandenen Lehrpläne / Schulcurricula für die Sek I und Sek II
13.	Methoden- und Medienkonzept	Z, V	Curriculum Lernkompetenz • Curriculum für die Klassen 5-10 • Dokumentationseiten für das Klassenbuch Klassen 5-10 6 Dokumente Meilensteinplan bis 2017 • Curriculum Lernkompetenz - Meilensteinplan bis 2017 - 27.10.2015 • Curriculum Lernkompetenz - Meilensteinplan bis 2017 - 27.10.2015 – Anlagen • Curriculum Lernkompetenz - Meilensteinplan bis 2017 - Antrag der StGr an SLR Beispiel für eine fächerübergreifende Kompetenz: • Bibliotheksgang und Internetrecherche Konzept inkl. Arbeitsblätter • Bibliotheksgang und Internetrecherche - Kompetenzpass
14.	Konzept zur Förderung von Schülern	Z, V	Inklusionskonzept DS Madrid – 02.2016 Beratungskonzept DS Madrid – 01.2016
15.	Fortbildungskonzept und -dokumentation	Z, V	Fortbildungskonzept Deutsche Schule Madrid - 04.2015